

# Bericht

---

über die im ersten Halbjahr des Jahres 2025 abschließend behandelten Petitionen  
gemäß dem Gesetz über Petitionen in Wien

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Gemeinderatsausschuss für Petitionen.....	4
Übersicht über die im ersten Halbjahr des Jahres 2025 abschließend behandelten Petitionen (Statistik).....	4
Form der Einbringung und Unterstützung .....	4
Veröffentlichungen auf der Petitionsplattform.....	5
Behandlung im Petitionsausschuss .....	5
Thematische Zuordnung.....	7
Petitionen mit weniger als 500 Unterstützungserklärungen.....	7
Zu den einzelnen Petitionen .....	9
A. Abschließend behandelte Petitionen .....	9
A.1 Begründet abgeschlossene Petitionen .....	9
1) Petition: Plattform Obdachlose.....	9
2) Nordbahnviertel - Entsiegelung - Begrünung - Klimaresilient - sicherer für Kinder.....	11
3) Bruno - Marek - Allee : Tempo 30 .....	14
4) Für die Erhaltung des UNESCO Weltkulturerbes und des Stadtbildes von Wien .....	16
5) Petition zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in allen öffentlichen Krankenanstalten .....	19
6) Parkplatzkrise in der Donaustadt.....	21
7) Dauerhafter Erhalt des Pop-up Radweges Favoritenstraße.....	23
8) PARK STATT PARKPLATZ.....	25
9) Tempo 30 auf der "äußeren" Schönbrunner Straße.....	28
10) Gürtel: Tempo 30 in der Nacht! .....	30
11) Stop der Waldvernichtung am oberen Mühlwasser, 1220 Wien.....	32
12) Tempo 30 auf der Niederhofstraße .....	34
13) Petition für die Errichtung einer Kiss & Ride Zone auf der Favoritenstraße, Höhe Hausnummer 15, 1040 Wien .....	37
A.2 Unzulässige Petitionen.....	39
1) Verbot von Neophyten im Stadtgebiet .....	39
2) Reform Wiener Bestattungsgesetz.....	40
3) SUV Verbot.....	41
4) Änderung Gewerberecht Wien .....	42
5) Grünpfeil für Zufußgehende (Jaywalk).....	43
6) Petition: Erhalt der historischen Eckbauten Elterleinplatz 8 und Währinger Gürtel 41 - Abrisse im Zuge des U5-Baus stoppen! .....	44
7) Retten wir den Schüttkasten Essling! .....	46

8) Zukunft Wiens neu denken: Evaluierung der Autonomie in der Landeshauptleutekonferenz .....	48
9) nachhaltige, lebende Weihnachtsbäume .....	50
10) Höherer Takt für die S-Bahn S7 in Wien: Mobilität sichern, Lücken schließen! .....	51
11) Josef Weinheber Hof umbenennen! .....	52
12) Parksituation in Atzgersdorf (1230 Wien).....	53
13) Verwaltungsreform MA67 .....	54

## B. Petitionen mit weniger als 500 Unterstützungserklärungen .....55

1) Verheerende Parkplatz- und Verkehrssituation im Servitenviertel .....	55
2) Entspannung der Parkplatzsituation Vorgartenstraße/Engerthstraße Nähe Mexikoplatz.....	57
3) Fußgehverbot an der Rückseite des „Kleinen Haus der Kunst“ abschaffen .....	59
4) Petition zur Umgestaltung der Arndstraße zu einer Fahrradstraße .....	60
5) Parkraum Sonnwendviertel/Hauptbahnhof.....	61
6) Gegen Fahrradstraße 1160/1170 .....	63
7) Öffnung des Bauernmarkts für Radfahren gegen die Einbahn .....	64
8) Reduzierung des unnötigen Lärms durch die Hauptfeuerwache Leopoldstadt in der Vorgartenstraße/Engerthstraße.....	65
9) Erhaltung des Sportplatzes – Afritschgasse 56.....	66
10) Sichere Radfahranlage auf der Stranzenbergbrücke .....	67
11) Wohnstraße für die Vorgartenstraße 110 bis 118 - zwischen Taborstraße und Schweidlgasse .....	68
12) Schutzweg Schafflerhofstraße/Ecke Niklas Eslarn Straße .....	69
13) Entsiegelung und Begrünung Rottstrasse, 1140 Wien .....	70
14) Fahrradstraße Rechte Wienzeile .....	71
15) Verkehrsberuhigung Edi-Finger-Straße .....	72
16) Schafft die Kleingärten ab! .....	73
17) Schützt den Lebensraum der Feldhamster am Hebbelplatz und 18 schattenspendende Bäume .....	74
18) Fahrradstraße über Reichsbrücke .....	75
19) Praterstern Radweg ausbauen .....	76
20) Schutzweg Keylwerthgasse/Kleeblattweg .....	77
21) Radweg Engerthstraße stadteinwärts.....	78
22) Mehr Gehsteig statt Radweg!.....	79
23) Bonus für Wiener ohne privaten Pkw .....	80
24) Durchgängiges Radwegenetz in allen Wiener Bezirken .....	81
25) Neugeschaffene Parkplatzmisere ändern.....	82
26) Petition für eine barrierefreie Umgestaltung des Radetzkyplatzes in Wien .....	83

# Einleitung

---

Das Gesetz über Petitionen in Wien, LGBl. Nr. 2/2013, ist am 22. Jänner 2013 in Kraft getreten. Die letzte Änderung erfolgte durch LGBl. Nr. 46/2022.

## **Gemeinderatsausschuss für Petitionen**

Der für die vergangene Wiener Legislaturperiode mit 18. Feber 2021 konstituierte Gemeinderatsausschuss für Petitionen (Petitionsausschuss) tagte im ersten Halbjahr des Jahres 2025 unter dem Vorsitz von Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Andrea Mautz (SPÖ) am 9. und 10. Jänner 2025, am 30. Jänner 2025, am 28. Feber 2025, am 3. März 2025 sowie am 2. April 2025.

Der für die laufende Wiener Legislaturperiode mit 27. Juni 2025 neu konstituierte Gemeinderatsausschuss für Petitionen (Petitionsausschuss) tagte im ersten Halbjahr des Jahres 2025 unter dem Vorsitz von Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> (FH) Susanne Haase (SPÖ) am 27. Juni 2025.

## **Übersicht über die im ersten Halbjahr des Jahres 2025 abschließend behandelten Petitionen (Statistik)**

### **Form der Einbringung und Unterstützung**

Von den im ersten Halbjahr des Jahres 2025 im Petitionsausschuss abschließend behandelten 26 Petitionen wurden 25 online über die elektronische Plattform (<https://www.wien.gv.at/petition/online/>) und 1 in Papierform eingebracht.

Die Petitionen, die in Papierform eingebracht wurden, wurden teilweise auch online über die Petitionsplattform unterstützt. Bei Petitionen wiederum, die online eingebracht wurden, wurden auch Unterstützungen in Papierform nachgereicht. Die vom Gesetzgeber geschaffene Möglichkeit, beide Formen der Unterstützung zu nutzen, wurde somit in Anspruch genommen.

In den Vorjahren (Gesamtjahr) wurden

- 2024 46 Petitionen
- 2023 48 Petitionen
- 2022 34 Petitionen
- 2021 39 Petitionen
- 2020 17 Petitionen
- 2019 26 Petitionen
- 2018 23 Petitionen
- 2017 15 Petitionen
- 2016 17 Petitionen

- 2015 12 Petitionen
- 2014 35 Petitionen und
- 2013 49 Petitionen

abschließend behandelt.

### **Veröffentlichungen auf der Petitionsplattform**

Es wurden sämtliche Petitionen mit den beigebrachten Unterlagen, alle im Zuge des Verfahrens vor dem Petitionsausschuss eingeholten Stellungnahmen sowie die Beantwortungen zu den jeweiligen Petitionen auf der Petitionsplattform unter <https://www.wien.gv.at/petition/online/> – soweit erforderlich anonymisiert – veröffentlicht. Weiters wurden auf der Petitionsplattform auch die auf einem Bild- und Tonspeichermedium aufgezeichneten mündlichen Erläuterungen des Inhaltes der Petitionen durch die einbringenden Personen samt der Beantwortung von Fragen der Mitglieder des Petitionsausschusses für jede Person öffentlich zugänglich gemacht, sofern von den betroffenen Personen die jeweilige Einwilligung hierzu erteilt wurde. Zudem sind die Protokolle der jeweiligen Petitionsausschusssitzungen im Internet abrufbar.

### **Behandlung im Petitionsausschuss**

Im ersten Halbjahr des Jahres 2025 wurden insgesamt 26 Petitionen im Petitionsausschuss abschließend behandelt.

#### Begründet abgeschlossene Petitionen

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung der auf Seite 2 unter Punkt A.1 angeführten Petitionen vom Erreichen der erforderlichen 500 Unterstützungen bis zur abschließenden Behandlung im Petitionsausschuss **betrug 2,0 Monate**. Der Zeitraum vom Einbringen dieser Petitionen bis zur abschließenden Behandlung im Petitionsausschuss **betrug durchschnittlich 8,4 Monate**. Von den begründet abgeschlossenen 13 Petitionen wurden 2 Petitionen im Jahr 2023 sowie 11 Petitionen im Jahr 2024 eingebracht.

Der Petitionsausschuss holte zur inhaltlichen Behandlung der Petitionen im ersten Halbjahr des Jahres 2025 insgesamt 109 Stellungnahmen ein.

Bei 10 Petitionen beschloss der Petitionsausschuss, die einbringende Person zur näheren Erläuterung der Petition im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses einzuladen.

Bei 13 Petitionen beendete der Petitionsausschuss die Behandlung dadurch, dass er den zuständigen Organen gegenüber Empfehlungen aussprach. Insgesamt wurden 14 Empfehlungen ausgesprochen.

Weiters beschloss der Petitionsausschuss in 7 Fällen, die an eine amtsführende Stadträtin oder einen amtsführenden Stadtrat gerichtete Empfehlung an den fachlich zuständigen Ausschuss des Gemeinderates zur Information weiterzuleiten.

### Unzulässige Petitionen

Bei 13 der im ersten Halbjahr des Jahres 2025 abschließend behandelten Petitionen (die betreffenden Petitionen sind auf der Seite 2 und 3 unter Punkt A.2 angeführt) war keine Angelegenheit der Verwaltung der Gemeinde einschließlich der Bezirke bzw. keine Angelegenheit der Gesetzgebung oder Verwaltung des Landes Wien im Sinne der Art. I § 1 Abs. 1 Z 2 bzw. Art. II des Gesetzes über Petitionen in Wien betroffen, weshalb der Petitionsausschuss die Unzulässigkeit dieser Petitionen beschloss.

## Thematische Zuordnung

Die im ersten Halbjahr des Jahres 2025 begründet abgeschlossenen Petitionen betrafen Angelegenheiten aus den folgenden Geschäftsgruppen, Bezirken bzw. sonstigen Stellen:



MA 62 Petitionsangelegenheiten

Abbildung 1: Die im ersten Halbjahr des Jahres 2025 von Petitionen betroffenen Bereiche.<sup>1</sup>

\*Sonstige Stellen intern: –

\*\*Sonstige Stellen extern: ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs; Caritas der Erzdiözese Wien; Dachverband der Sozialversicherungsträger; Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club (ÖAMTC); VCÖ – Mobilität mit Zukunft; Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH; neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen; Wiener Linien GmbH & Co KG; Wiener Umwelthanwaltschaft; Stiftung Theresianische Akademie.

## Petitionen mit weniger als 500 Unterstützungserklärungen

Gemäß § 1 Abs. 5 des Gesetzes über Petitionen in Wien ist die Abgabe von Unterstützungserklärungen bis zum Ablauf eines Jahres ab Veröffentlichung einer Petition im Internet möglich.

<sup>1</sup> Dies wurde anhand der vom Petitionsausschuss eingeholten Stellungnahmen beurteilt. Eine Petition kann mehrere Angelegenheiten betreffen.

Binnen Jahresfrist erreichten 26 Petitionen (vgl. die auf der Seite 3 unter Punkt B angeführten Petitionen) nicht die erforderlichen 500 Unterstützungserklärungen im Sinne des § 1 Abs. 5 des Gesetzes über Petitionen in Wien. Diese Petitionen werden auf der Petitionsplattform auf den Status „Beendet“ gesetzt und dem Petitionsausschuss ohne inhaltliche Behandlung zur Kenntnis gebracht.

# Zu den einzelnen Petitionen

---

## A. Abschließend behandelte Petitionen

### A.1 Begründet abgeschlossene Petitionen

#### 1) Petition: Plattform Obdachlose

**Inhalt der Petition:**

Da die Europäische Plattform zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit, ein Beschluss sämtlicher 27 EU Staaten, am 21.6.2021 nicht nur die Beendigung der Obdachlosigkeit bis 2030 (Housing First) festgehalten hat, sondern auch, dass die Notschlafquartiere bis zur Beendigung ganzjährig geöffnet bleiben sollen, fordern wir von der Plattform Obdachlose (PO), der Obdachlosen in der Politik (ODP)

Forderung: Es soll auch im Sommer die selbe Anzahl an Quartieren wie im Winter zur Verfügung stehen!

**Datum der Einbringung:**

4. September 2024

**Form der Einbringung:**

Papier

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1196081-2024 GGK

**Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

9. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

**Stellungnahmen:**

- des amtsführenden Stadtrates für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker
- des amtsführenden Stadtrates für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Herrn Christoph Wiederkehr, MA
- der Caritas der Erzdiözese Wien
- der Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH
- des neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen

**Empfehlung an:**

- den amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an den zuständigen amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker, auszusprechen, die großen Anstrengungen der Gemeinde Wien zur Versorgung und sozialer Integration wohnungsloser Menschen voranzutreiben und dabei weiterhin nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft, etwa der Vorteile des „Housing First“ Zugangs, praktische Maßnahmen zu setzen.

**Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Stadt Wien bereits heute die EPOCH-Erklärung unterstützt; diese legt deutlich dar, dass Obdachlosigkeit alle EU-Mitgliedsstaaten betrifft und daher auf europäischer Ebene gelöst werden muss.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an den amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport zur Information weiterzuleiten.

## 2) Nordbahnviertel - Entsiegelung - Begrünung - Klimaresilient - sicherer für Kinder

### Inhalt der Petition:

1) Entsiegelung und Ausweitung der Grünflächen im öffentlichen Raum:

Die breit angelegten Gehsteige und Straßen im Nordbahnviertel heizen sich durch die extrem große Betonfläche sehr stark auf. Für Babys, Kleinkinder und ältere Menschen ist das Entlanggehen zur Mittagszeit sogar gesundheitsgefährdend. Es gibt keine schattigen Bänke zum kurzen Ausrasten. Die angelegten Grünflächen sind nicht begehbar und die gepflanzten Bäume sind noch so jung, dass sie erst in 5 bis 10 Jahren tatsächlich Schatten spenden können. Die Forderung ist, im gesamten Raum, der in der Verfügungsberechtigung der Stadt Wien steht, die bestehenden Grünflächen deutlich auszuweiten und begehbar zu machen, mehr Bäume zu pflanzen, kühle „Oasen“ mit Sitzgelegenheiten und Wasserspendern einzurichten und schattenspendende Flächen zu schaffen.

2) Öffentlichen Raum beschatten mit Laubengängen / Arkaden / Schattenflächen

Zum Beispiel entlang der Bruno Marek Allee wäre eine Art Arkaden (begrünt und/oder mit Solarpaneelen etc) eine Möglichkeit nachhaltigen Schatten zu schaffen.

3) Förderung von Hauswandbegrünung

Hauswandbegrünung kühlt sowohl die Hausinnenräume als auch die Straße relevant. Durch Anreize und Förderung von Hauswandbegrünungen könnten damit die Temperaturen der Straße deutlich gesenkt werden.

4) Kinderfreundlichkeit / Kindersicherheit: Durch die Verkehrsberuhigung sind Gehsteig und Straße nicht deutlich abgetrennt. Kinder erkennen häufig nicht den Übergang zwischen Gehsteig und Straße, wodurch sie häufig einfach auf die Straße rennen. Hier wäre eine deutlichere, natürliche Grenze hilfreich, zB durch Sträucher und Büsche entlang der befahrenen Straßen.

5) Verbesserung der Klimaresilienz: Eine fachkundige Bewertung der aktuellen Klimaresilienz im öffentlichen Raum des Viertels und eine Verbesserung der aktuellen Situation im Hinblick auf die jährlich zunehmenden Temperaturen.

Link zu Google Maps - Bruno Marek Alle: <https://maps.app.goo.gl/piCT6FYhiawq4J7W8>  
und Austria Campus <https://maps.app.goo.gl/VVcJT6YMyAJ2qmUn6>

### Datum der Einbringung:

25. Juli 2024

### Form der Einbringung:

Elektronisch

### Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:

MA 62-1029114-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

9. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky
- des Bezirksvorstehers für den 2. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Alexander Nikolai
- der in der Bezirksvertretung für den 2. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"
- der in der Bezirksvertretung für den 2. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien Bezirksvorsteherin Uschi Lichtenegger (GRÜNE)"

### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- den Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk, Herrn Alexander Nikolai

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, die Begrünung des öffentlichen Raums auch weiterhin fortzuführen und die wissenschaftliche Erforschung von Techniken bzw. Maßnahmen zur Abkühlung von urbanen Räumen weiterhin zu fördern, auch unter dem Aspekt, dass die Gestaltung und Entwicklung des Nordbahnviertels noch nicht abgeschlossen ist.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an den Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk, Herrn Alexander Nikolai, auszusprechen, Möglichkeiten zur kleinräumigen Entsiegelung und Begrünung im Nordbahnviertel zu prüfen.

### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Stadt bereits jetzt besonderen Fokus auf die Pflanzung von neuen Bäumen sowie auf die Errichtung von konstruktiven Beschattungselementen, Cooling-Spots, Trinkbrunnen und Entsiegelungsmaßnahmen setzt.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität zur Information weiterzuleiten.

### 3) Bruno - Marek - Allee : Tempo 30

#### **Inhalt der Petition:**

Bruno - Marek - Allee : Tempo 30 durchgehend ausgenommen Strassenbahn . Lärm - und Unfallreduktion.

#### **Datum der Einbringung:**

11. August 2024

#### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

#### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1096300-2024 GGK

#### **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

9. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

#### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky
- des amtsführenden Stadtrates für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Herrn KR Peter Hanke
- des Bezirksvorstehers für den 2. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Alexander Nikolai
- der in der Bezirksvertretung für den 2. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- der Landespolizeidirektion Wien
- der Wiener Linien GmbH & Co KG
- der in der Bezirksvertretung für den 2. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien Bezirksvorsteherin Uschi Lichtenegger (GRÜNE)"
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbundes Österreich (ARBÖ)

### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, die Situation hinsichtlich der Verkehrssicherheit und der Effizienz des öffentlichen Verkehrs kontinuierlich zu beobachten und bei Bedarf Maßnahmen zu ergreifen, die eine Balance zwischen Verkehrsfluss und Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer\*innen sicherstellen, auch unter dem Aspekt, dass die Gestaltung und Entwicklung des Nordbahnviertels noch nicht abgeschlossen ist.

### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Aufrechterhaltung des Öffi-Angebotes der Wiener Verkehrspolitik ein wichtiges Anliegen ist, eine Reduktion der Geschwindigkeit auf 30 km/h in der Bruno-Marek-Allee aber zu einer Abnahme der Attraktivität der dortigen Straßenbahn führen würde.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität zur Information weiterzuleiten.

## 4) Für die Erhaltung des UNESCO Weltkulturerbes und des Stadtbildes von Wien

### Inhalt der Petition:

Das Areal Wiener Eislaufverein-HotelInterContinental-WienerKonzerthaus (Am Heumarkt, Lothringerstraße 22-26 im 3. Bezirk, Landstraße) befindet sich in der KERNZONE (!) DES UNESCO-WELTKULTURERBES "Historisches Zentrum von Wien". Am 1.6.2017 hat der Gemeinderat eine Umwidmung beschlossen, die an dieser Stelle ein um 28 m höheres Gebäude erlaubt als der Bestand. Infolgedessen hat das UNESCO-Welterbekomitee im Juli 2017 konsequenterweise das „Historische Zentrum von Wien“ auf die Liste der gefährdeten Welterbestätten gesetzt. Vor dieser Umwidmung gab es vier Petitionen, die die Stadt Wien gänzlich ignoriert hat (drei Petitionen März/April 2014, eine im Feber 2017).

Stadt Wien geht mit Vorsatz auf Konfrontationskurs zur UNESCO

Am 16.4.2013 wurden die Städtebaulichen Leitlinien in der 40. Sitzung der Stadtentwicklungskommission (STEK) und in dessen Arbeitsausschuss (STEKA) beschlossen. Es standen drei Bebauungsvarianten zur Diskussion, wobei nur eine welterbeverträglich war. Die zwei Welterbe Unverträglichen wurden trotz besseren Wissens von der Stadt Wien für die Architekturwettbewerbe ausgeschrieben (vgl. Ergebnisprotokoll vom 29.4.2013, S. 3 f.). Das Siegerprojekt von Isay Weinfeld mit einem 73 m hohen Turm war nicht welterbeverträglich. Das wusste auch der Projektbetreiber Michael Tojner, der bereits vor 10 Jahren in einem Interview erklärte: "Die UNESCO wird sich aufregen, ja. Aber die Stadt Wien hat das Commitment gegeben, das umzusetzen!" (Wirtschaftsblatt, 4.6.2014).

Geheimplan der Stadt Wien gegen die UNESCO wurde 2023 versucht umzusetzen

Im Anhang dieser Städtebaulichen Leitlinien „Meilensteinplan Abstimmung Stadt Wien–UNESCO“ wird ein „Strategieplan“ präsentiert, wie man das UNESCO-Welterbekomitee beeinflussen kann („Sand ins Getriebe streuen“). „Durch gezieltes Lobbying besteht die Möglichkeit, dass auf Antrag eines einzigen Komiteemitglieds die Diskussion in der Komiteesitzung ‚eröffnet‘ wird und Änderungen der Beschlussempfehlungen („draft decisions“) beschlossen werden.“ Dieser Plan wurde versucht umzusetzen, scheiterte jedoch bei der Welterbekomitee-Sitzung in Riad (SaudiArabien) im September 2023.

Europäischer Gerichtshof

Der Gemeinderatsbeschluss Plandokument Nr. 7984 vom 1.6.2017 mit dem Bebauungsplan für einen 66 m hohen Turm ist nach wie vor aufrecht und Gegenstand der laufenden Bauverhandlung bei der Baupolizei MA37. Zur Freude von Bauwerber Wertinvest/Tojner stellte Bürgermeister Michael Ludwig mit Bescheid vom 16.11.2018 fest, dass für dieses Bauprojekt keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erforderlich sei. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg verlautete in seinem Urteil C575/2021 am 25.5.2023, dass sehr wohl eine UVP erforderlich ist.

## Missstandfeststellung der Volksanwaltschaft

Die Volksanwaltschaft rügte im Dezember 2017 die Wiener Landesregierung wegen vier grober Missstände („Rechtsverletzungen“) beim Verfahren für das geplante Hochhausprojekt:

1. Kein außerordentlicher Mehrwert für die Allgemeinheit,
2. Städtebaulicher Vertrag widerspricht der Wiener Bauordnung,
3. "Wunschwidmung" für den Bauwerber und
4. ignoranter Umgang mit dem Weltkulturerbe.

Durch das Heumarkt-Bauprojekt mit einer Erhöhung von derzeit 38 m auf 48 m bzw. 49,9m wird der Belvedereblick weiterhin schwer gestört, wie die WELTERBEVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG (HIA) vom Dezember 2023 von Prof. Michael Kloos feststellt.

Wir fordern den Erhalt des Weltkulturerbes, sodass der weltberühmte Belvedereblick (Stichwort: "Canaletto-Blick") auch künftigen Generationen von Wienern und den zahllosen Wienbesuchern erhalten bleibt. Die Unterzeichner ersuchen daher die Stadt Wien, eine BAUSPERRE zu beschließen und in Folge den derzeit gültigen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan Nr. 7984 so abzuändern, dass NUR EIN WELTERBETAUGLICHES PROJEKT (Gebäudehöhe von max. 38 m / „nicht höher als Bestand“) umgesetzt werden kann; noch besser wäre es, die Gebäudehöhe gleich auf Ringstraßenniveau zu reduzieren, wie es UNESCO un

### **Datum der Einbringung:**

30. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-775301-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

9. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des Bezirksvorstehers für den 3. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Erich Hohenberger
- der in der Bezirksvertretung für den 3. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "SPÖ – Bezirksvorsteher Erich Hohenberger (SPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 3. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Neue Volkspartei Landstraße (ÖVP)"

- der in der Bezirksvertretung für den 3. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 3. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "LINKS-KPÖ (LINKS-KPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 3. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"

#### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, die weiteren Schritte des Verfahrens mit größtmöglicher Transparenz und Umsicht auf das Weltkulturerbe vorzusehen.

#### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da seitens der Stadt Wien maßgebliche Anstrengungen unternommen wurden sowie auch im Stadtentwicklungsplan 2035 explizit der Schutz von Weltkulturerbestätten hervorgehoben wurde.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität zur Information weiterzuleiten.

## 5) Petition zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in allen öffentlichen Krankenanstalten

### **Inhalt der Petition:**

50 Jahre nach der Einführung der Fristenregelung, die als gesetzliche Grundlage den Schwangerschaftsabbruch klar regelt, sind Frauen, trans Männer sowie nicht-binäre und inter Personen mit einer ungewollten Schwangerschaft in Österreich immer noch großen Schwierigkeiten ausgesetzt, wenn sie einen Abbruch durchführen lassen möchten. Die hohen Kosten (bei fehlender Kostenübernahme durch die Sozialversicherungen) sowie die mangelnde wohnortnahe Versorgung stellen im europäischen Vergleich auffallende Benachteiligungen dar, die keine positive Auswirkungen auf die Selbstbestimmung von Frauen und queeren Personen haben.

Das Frauenvolksbegehren 2.0 (im Jahr 2018 unterzeichnet von 481.959 Personen) hat unter dem Kapitel „SELBST BESTIMMEN! Das ist gerecht “ unter anderem die Forderung nach Angebot und Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in allen öffentlichen Krankenanstalten erhoben.

In Wien gibt es bislang nur zwei öffentliche Krankenhäuser, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Um zumindest die wohnortnahe Versorgung durch die Durchführung des Schwangerschaftsabbruchs in Wien zu sichern, richten wir daher folgende Petition an Sie:

Der Wiener Landtag sowie die Wiener Landesregierung werden im Rahmen ihrer Kompetenzen aufgefordert, Maßnahmen zu setzen, damit in allen gynäkologischen Abteilungen des Wiener Gesundheitsverbundes die Möglichkeit zur Durchführung des Schwangerschaftsabbruchs dauerhaft angeboten wird sowie eine Erweiterung der Kostenübernahme bei Menschen mit geringerem Einkommen. Der Wiener Landtag wird aufgefordert, allenfalls notwendige zusätzliche budgetäre Mittel für die erforderlichen Maßnahmen zu beschließen.

Wir ersuchen um Weiterleitung der Petition an den Petitionsausschuss.

Mit freundlichen Grüßen  
Daniela Diesner & Ingrid Queteschiner

### **Datum der Einbringung:**

1. Dezember 2023

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1459258-2023 GGK

## **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

10. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

## **Stellungnahmen:**

- des amtsführenden Stadtrates für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker
- der amtsführenden Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Frau Mag.<sup>a</sup> Kathrin Gaál
- des Dachverbands der Sozialversicherungsträger

## **Empfehlungen an:**

- den amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an den zuständigen amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker, auszusprechen, den niederschweligen (und die Kosten betreffend) flexiblen Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in Einrichtungen des WIGEV weiterhin aufrechtzuerhalten und begleitend auch in Zukunft Maßnahmen zur Prävention ungewollter Schwangerschaften voranzutreiben, dies zum Beispiel in Bezug auf die Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln und die sexuelle Aufklärung Jugendlicher.

## **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da der Wiener Gesundheitsverbund das Recht auf reproduktive Gesundheit jeder Person unterstützt zu entscheiden, ob, wann und in welchen Abständen diese Person schwanger werden will.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an den amtsführenden Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport zur Information weiterzuleiten.

## 6) Parkplatzkrise in der Donaustadt

### **Inhalt der Petition:**

Von der Verknappung des Parkraums besonders betroffen sind die für die Donaustadt typischen Einfamilienhaus- und Gartensiedlungsgebiete. Jahrelang durften die Bewohner und deren Besucher vor ihren Grundstücken parken. Als das flächendeckende und kostenpflichtige Parkpickerl auch in der Donaustadt eingeführt wurde, hatte man dies, wenn auch nicht ohne Proteste, akzeptieren müssen.

Doch dann reduzierte man zum großen Ärgernis auch noch die Parkmöglichkeiten durch nicht nachvollziehbare, unverständliche und gefährliche Bodenmarkierungen und Beschilderungen.

So wurde beispielsweise ohne Not eine Gefahrenzone am Husarenweg geschaffen. In anderen naheliegenden Bereichen wurden statt Bodenmarkierungen blaue Gebotsschilder „PARKEN“ angebracht, um mehr Parkplätze zu schaffen. Eine Ungleichbehandlung ohne ersichtlichen Grund!

Für viele Familien bedeutet dies zeitliche und emotionale Belastungen, die den Alltag und die Lebensqualität beeinträchtigen und auch Nachbarschaftskonflikte, die es zuvor nicht gab. Die Kombination aus knappen Parkplätzen und unberechenbaren Maßnahmen der Behörden stellen eine enorme Herausforderung für alle Donaustädterinnen und Donaustädter dar.

### **Datum der Einbringung:**

13. August 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1109098-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

10. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

30. Jänner 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des Bezirksvorstehers für den 22. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Ernst Nevrivy
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei " Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Neue Volkspartei Donaustadt (ÖVP)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien (GRÜNE)"

- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "BIER – Die Bierpartei (BIER)"
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbandes Österreich (ARBÖ)
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- der Landespolizeidirektion Wien
- des VCÖ – Mobilität mit Zukunft

#### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, die Anstrengungen der Gemeinde, Wien zu einer klimaneutralen Stadt mit einem starken öffentlichen Verkehr voranzutreiben, dabei jedoch die Verfügbarkeit von Parkplätzen in allen Wiener Bezirken stets im Auge zu behalten.

#### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die verantwortlichen Stellen bemüht sind so viele Parkplätze wie möglich zu markieren, ebenfalls liegt ein Angebot auf Austausch seitens des Herrn Bezirksvorstehers des 22. Bezirkes an die Petent\*innen vor.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität zur Information weiterzuleiten.

## 7) Dauerhafter Erhalt des Pop-up Radweges Favoritenstraße

### **Inhalt der Petition:**

Seit den Umbauarbeiten in der Argentinierstraße befindet sich westlich in der parallel dazu verlaufenden Favoritenstraße ein sogenannter „Pop-up“ Radweg.

Dieser ist mittels Betonleitwänden baulich von der Fahrbahn getrennt und ermöglicht nun den vormaligen Radstreifen stadteinwärts, auch in die stadtauswärts führende Richtung zu befahren.

Da es zu keinerlei Beeinträchtigung beim motorisierten Individualverkehr in diesem Bereich und der unmittelbaren Umgebung kommt, fordere ich, und die zahlreichen Unterstützer dieser Petition, die Stadt Wien auf, diesen provisorischen Radweg als dauerhaften Radweg beizubehalten, auch nach Fertigstellung der Arbeiten in der Argentinierstraße.

Da es zu keinerlei Beeinträchtigung in der Gesamtverkehrssituation in diesem Bereich kommt und bereits verhältnismäßig hohe Errichtungskosten für dieses temporäre Projekt ausgegeben wurden, stellt dieser Radweg eine nachhaltige und effektive Lösung dar, die Verkehrswende weiter voran zu treiben.

Die Stadt Wien hat sich selbst ambitionierte Ziele gesetzt den motorisierten Individualverkehr sukzessive zu reduzieren. Dieser Radweg in der Favoritenstraße stellt gemeinsam mit der zukünftigen Fahrradstraße in der Argentinierstraße eine riesige Chance dar, diesen Zielen ein Stückchen näher zu kommen.

### **Datum der Einbringung:**

16. Juli 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-986113-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

6. Dezember 2024

10. Jänner 2025 (einbringende Person hat Anliegen nicht erläutert)

30. Jänner 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Herrn KR Peter Hanke
- der Bezirksvorsteherin für den 4. Wiener Gemeindebezirk, Frau Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "SPÖ – Bezirksvorsteherin Lea Halbwidl (SPÖ)"

- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien (GRÜNE)"
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die neue Volkspartei Wieden (ÖVP)"
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "LINKS (LINKS)"
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbandes Österreich (ARBÖ)
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- des VCÖ – Mobilität mit Zukunft
- der Landespolizeidirektion Wien
- der Wiener Linien GmbH & Co KG

#### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, weiterhin den Ausbau von Radwegen, insbesondere von Rad-Highways zu forcieren, um Wien mit einem hochrangigen Radwegenetz auszustatten, das durch baulich getrennte Fahrbahnen auch zur Sicherheit der Fahrradfahrenden beiträgt und den Verkehrsfluss erhöht.

#### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da der temporäre und mittlerweile entfernte Radweg auf der Favoritenstraße den hohen Qualitätsanforderungen der Stadt nicht entsprochen hat.

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die an die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, ausgesprochene Empfehlung an den Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität zur Information weiterzuleiten.

## 8) PARK STATT PARKPLATZ

### Inhalt der Petition:

Wir, verbindungsbahn-besser.at. fordern, dass der Bereich unter der geplanten Hochlage der Verbindungsbahn zwischen Auhofstraße und Hietzinger Hauptstraße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, und bei der Neugestaltung im Zuge des Projekts Verbindungsbahn speziell auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und Jugend eingegangen wird.

Anstatt einen Nahversorger mit großem Parkplatz und eine Polizeistation zu errichten, möge sich die Stadt Wien für eine zukunfts- und bevölkerungsorientierte Stadtplanung einsetzen, wo im Rahmen des Projekts "Attraktivierung der Verbindungsbahn" der Bereich der Hochtrasse der Allgemeinheit zugutekommt.

Fokus soll auf kulturellen Aktivitäten, Sport und sozialen Integrationsprojekten liegen. Ein Nahversorger ist an dieser Stelle nicht notwendig, da die Nahversorgung bereits ausreichend gedeckt ist. Boulderwände oder Fahrradbumptrack sucht man im Bezirk jedoch vergebens und auch Veranstaltungsräume für Jung und Alt sind seit Abriss des Don Bosco Hauses Mangelware.

Die Forderung nach einer neuen Polizeistation ist berechtigt, wird aber bei der neuen S-Bahn Station Hietzinger Hauptstraße benötigt, nicht bei der Auhofstraße. Wir fordern die Stadt Wien auf Verantwortung zu übernehmen und sich für eine nachhaltige Gestaltung im Sinne der Bürger:innen und des Bezirks Hietzing einzusetzen!

### Erläuterung:

In Hietzing ist der Umbau der Verbindungsbahn zwischen Meidling und Hütteldorf geplant. So wichtig die Aufwertung der Verbindungsbahn mit der S80 und die Ausweitung des öffentlichen Verkehrs im Westen von Wien ist, die Art der Umsetzung ist weder umwelt- noch umfeldverträglich und es gibt zahlreiche Verbesserungsvorschläge, die von der Projektwerberin ÖBB und der Stadt Wien ignoriert werden.

Wir – verbindungsbahn-besser – sind eine Bürgerinitiative zur Verbesserung des ÖBB-Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ und fordern eine zeitgemäße und ressourcenschonende Projektplanung, die den Zielen des Stadtentwicklungsplan 2025 (STEP 2025) entsprechen – sehen sie auch unsere Website [www.verbindungsbahn-besser.at](http://www.verbindungsbahn-besser.at).

Die neueste Fehlentwicklung ist der Plan zur Nutzung der Hochlage entlang der Bossigasse. Im Juni 2022 wurde von der ÖBB verlautbart, dass man "auf Wunsch der Bevölkerung" eine Stelzenbrücke zwischen Auhofstraße und Hietzinger Hauptstraße errichten wird und ergänzte: „Diese Durchlässigkeit wird den Bezirk näherbringen“.

Ergänzend wurde im Mai 2022 der in der Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschriebene Gestaltungswettbewerb durchgeführt, der ganz speziell Vorschläge für diese Bereiche zu umfassen hatte. Gleichzeitig brachte der Bezirk Hietzing Anträge ein, dass der Bereich unter der geplanten Aufständigung der Verbindungsbahn zwischen Auhofstraße und Hietzinger Hauptstraße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und bei der Neugestaltung im Zuge des Projekts Verbindungsbahn speziell auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Jugend eingegangen wird. Fokus soll auf kulturellen Aktivitäten, Sport und sozialen

Integrationsprojekten liegen. Ebenfalls wurde die Verlegung der Polizeistation von der Preindlgasse zur neuen S-Bahn-Station Hietzinger Hauptstraße gefordert.

In den Unterlagen zum Beschwerdeverfahren zum Umweltverträglichkeitsbescheid hat die ÖBB Ende 2023 jedoch folgende „geplante Projektänderung“ eingebracht:

„Folgende Umsetzungen der prämierten Projekte sind unter der Brückenkette geplant:

- Errichtung einer Polizeistation, welche das Sicherheitsgefühl der Anrainer:innen steigern soll und

- Situierung eines/r Nahversorger:in im südlichen Bereich der Brückenkette, um den Bereich unter der Trasse nachzuverdichten.“

Da es ist nicht nachvollziehbar ist, wieso für diesen sensiblen Bereich die Wünsche der Bürger:innen, des Bezirks und das Ergebnis des Gestaltungswettbewerbs negiert werden sollen, fordern wir die Stadt Wien auf ihre Doppelfunktion als Partei im UVP-Verfahren und Projektpartnerin der ÖBB konstruktiv zu nutzen und eine nachhaltige Nutzung zu erwirken.

**Datum der Einbringung:**

13. Juni 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-839228-2024 GGK

**Ausschusssitzungen:**

30. Jänner 2025

28. Feber 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

**Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky
- des amtsführenden Stadtrates für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Herrn Christoph Wiederkehr, MA
- der in der Bezirksvertretung für den 13. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Bezirksvorsteherin Mag. Silke Kobald – Neue Volkspartei Hietzing (ÖVP)"
- der in der Bezirksvertretung für den 13. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 13. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Die Grüne Alternative (GRÜNE)"
- der in der Bezirksvertretung für den 13. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS –Erneuerung für Wien (NEOS)"

**Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität,  
Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, bei der weiteren Planung und Umsetzung des Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ die Ergebnisse des durchgeführten Gestaltungswettbewerbs zu berücksichtigen, sofern diese Flächen die Stadt Wien betreffen.

**Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 30. Jänner 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Planungshoheit im Rahmen des UVP-Verfahrens bei der ÖBB Infrastruktur AG liegt, jedoch bei der zuständigen Stadträtin angeregt wurde, die Ergebnisse des Gestaltungswettbewerbs zu berücksichtigen, insofern sie Flächen der Stadt Wien betreffen.

## 9) Tempo 30 auf der "äußeren" Schönbrunner Straße

### **Inhalt der Petition:**

Die Schönbrunner Straße eine viel befahrene Wohnstraße. Wir wohnen hier gerne, doch die Lärmbelastung ist enorm. Nicht einmal das Tempo 50 wird hier oft eingehalten. Die Straße dient zwar als Verkehrader, dennoch kann in so Zentrumsnaher Lage eine Reduktion des Tempolimits erwartet werden.

Verbessern wir auch für die Bewohner:innen der Schönbrunner Straße im 12. Bezirk die Lebensqualität mit Tempo 30!

### **Datum der Einbringung:**

18. Dezember 2023

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1520561-2023 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

30. Jänner 2025

28. Feber 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Herrn KR Peter Hanke
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die neue Volkspartei Meidling (ÖVP)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien (GRÜNE)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICHS (FPÖ)"
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbandes Österreich (ARBÖ)
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- der Landespolizeidirektion Wien
- der Wiener Linien GmbH & Co KG
- des Bezirksvorsteherin für den 12. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Ing. Wilfried Zankl

**Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, die Verkehrssituation auf der äußeren Schönbrunner Straße weiterhin aktiv zu beobachten und zu prüfen, ob weitere Maßnahmen im Sinne der Verkehrssicherheit, insbesondere die Einhaltung der Tempolimits betreffend, notwendig und zweckmäßig sind.

**Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Empfehlungen zur Überprüfung der Verkehrssituation, insbesondere der Einhaltung der Tempolimits, an die zuständige Stadträtin übermittelt wurden.

## 10) Gürtel: Tempo 30 in der Nacht!

### Inhalt der Petition:

Wir fordern hiermit die Stadt Wien auf, ein Tempo-Limit von 30 Stundenkilometern zwischen 20.00 Uhr abends und 07.00 Uhr morgens ehestmöglich einzuführen.

Grund dafür ist die hohe Bevölkerungsdichte (Landesstatistik MA 23) an dieser stark befahrenen Straße. Die Anwohner\*Innen sind dem hohen Pegel des Verkehrslärms ohne Unterlass ausgesetzt. Obwohl die MA 22 einige Portfolios zum Thema Lärm in der Stadt herausgegeben hat und die Lärmbelastung misst (am Gürtel > 75-80dB, empfohlene Lärmgrenze liegt bei 65dB), folgen daraus keine politischen Konsequenzen!

Es ist vielfach belegt, dass das Wohnen an einer stark befahrenen und lauten Straße durch die Lärmbelastung zu vielfältigen Stressreaktionen des Körpers führt und so zu einer höheren Krankheitsbelastung. Es macht also sowohl aus individueller Gesundheitsperspektive (höheres Wohlbefinden) als auch aus ökonomischer Sicht (weniger Krankschreibung, höhere Arbeitsleistung) Sinn, Schritte für eine Lärmreduktion zu setzen. Unsere konkrete Forderung soll es der Stadt Wien erleichtern, eine rasche Lärminderung zu erwirken.

(Der Wiener Gürtel ist eine Hauptstraße B mit der Nummer B221 und liegt in der Verwaltung des Landes Wien.)

### Datum der Einbringung:

19.06.2024

### Form der Einbringung:

Elektronisch

### Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:

MA 62-865690-2024 GGK

### Ausschusssitzungen:

30. Jänner 2025

28. Feber 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

### Stellungnahmen:

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbundes Österreich (ARBÖ)
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- der Landespolizeidirektion Wien
- des VCÖ – Mobilität mit Zukunft

### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Empfehlung an die zuständige amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, auszusprechen, zu prüfen, ob entlang des Wiener Gürtels im Rahmen der geltenden rechtlichen und verkehrsorganisatorischen Möglichkeiten zusätzliche Maßnahmen zur nächtlichen Lärmreduktion gesetzt werden können, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene hinsichtlich der Einführung nächtlicher Geschwindigkeitsbeschränkungen aufmerksam zu beobachten.

### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da sich der Wiener Gürtel als Hauptstraße mit übergeordneter Verkehrsfunktion im hochrangigen Straßennetz befindet, eine Temporeduktion derzeit nicht den gesetzlichen Rahmenbedingungen entspricht und aus verkehrsorganisatorischer Sicht nicht umsetzbar ist, jedoch eine Empfehlung an die zuständige Stadträtin ausgesprochen wurde, zusätzliche Maßnahmen zur nächtlichen Lärmreduktion zu prüfen.

## 11) Stop der Waldvernichtung am oberen Mühlwasser, 1220 Wien

### **Inhalt der Petition:**

Eines der letzten großen, unberührten Waldstücke in Stadlau (7000m<sup>2</sup>, Ecke Donaustadtstraße/Große-Bucht-Straße) soll bald einem großen Immobilienbau weichen. Die geplante Bodenversiegelung, wird diese über Jahrhunderte gewachsene Grüninsel massiv schädigen. Der Verlust der riesigen, alten Bäume kann durch Neupflanzungen keineswegs ersetzt werden. Bäume tragen wesentlich zur Abkühlung und Luftverbesserung bei, und ist ihr Erhalt in Zeiten der Klimaerwärmung wichtiger denn je. Überall in Wien werden Bäume gepflanzt, um genau diese Funktionen zu fördern – es wäre ein großer Fehler, dieses Waldstück zu zerstören.

Durch die geplante Bodenversiegelung wird nicht nur wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten vernichtet, sondern auch die natürliche Klimaregulierung durch die Bäume erheblich beeinträchtigt. Angesichts der bereits spürbaren Auswirkungen der Klimaerwärmung ist es unverantwortlich, weiterhin Grünflächen zu opfern. Bäume und Wälder sind unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel.

Deshalb schlagen wir vor, brachliegende oder bereits versiegelte Flächen für Bauprojekte zu nutzen und gegen die vielen Leerstände vorzugehen bevor man über Jahrzehnte gewachsenen Baumbestand in der Stadt dauerhaft zerstört.

### **Datum der Einbringung:**

5. Oktober 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1354853-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

30. Jänner 2025

3. März 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Frau Mag.<sup>a</sup> Kathrin Gaál
- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des Bezirksvorstehers für den 22. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Ernst Nevrivy
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien (GRÜNE)"

- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICHS (FPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "BIER – Die Bierpartei (BIER)"
- der Wiener Umweltschutzorganisation
- des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 22. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Neue Volkspartei Donaustadt (ÖVP)"

### **Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Frau Mag.<sup>a</sup> Kathrin Gaál

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Empfehlung an die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Frau Mag.<sup>a</sup> Kathrin Gaál, auszusprechen, weiterhin bei Bauprojekten Ausgleichsflächen für geschützte Arten wie etwa die Zauneidechse zu schaffen, um die Biodiversität zu fördern und den ökologischen Wert der Gebiete zu erhalten.

### **Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die durch die Bebauung entfallenden Waldflächen im gleichen Ausmaß nach forstlichen Kriterien in der Seestadt Aspern ersetzt werden und bei diesem Bauprojekt die von der Wiener Umweltschutzorganisation empfohlene maximal zu rodende Fläche unterschritten wird.

## 12) Tempo 30 auf der Niederhofstraße

### Inhalt der Petition:

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadt Wien,

im Namen der AnwohnerInnen und UnterstützerInnen reiche ich diese Petition ein, um auf die drängende Notwendigkeit aufmerksam zu machen, Tempo 30 auf der Niederhofstraße in Meidling einzuführen. Diese Straße bildet eine zentrale Verbindung zu einem Park, einer Kirche, dem Meidlinger Platzl und dem Meidlinger Markt, und durchtrennt dabei auch eine ausgewiesene Wohn- und Spielstraße ausgewiesen.

Die Einführung von Tempo 30 auf der Niederhofstraße wäre nicht nur ein wegweisendes Signal für die Sicherheit und Lebensqualität in Meidling, sondern auch ein bedeutender Schritt im Rahmen der aktuellen Diskussionen in Österreich über die flächendeckende Einführung von Tempo 30 im Ortsgebiet.

Warum Tempo 30?

**Sicherheit für Alle:** Die Niederhofstraße ist ein Ort, der von vielen Menschen frequentiert wird, sei es auf dem Weg zum Markt, zur Kirche oder zum Park. Insbesondere für vulnerable VerkehrsteilnehmerInnen wie FußgängerInnen, RadfahrerInnen und Kinder wäre Tempo 30 eine entscheidende Verbesserung der Sicherheitsbedingungen.

**Lebensqualität der AnwohnerInnen:** Tempo 30 bedeutet weniger Lärm, weniger Abgase und eine insgesamt sicherere Umgebung. Dies führt zu einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität für die BewohnerInnen entlang der Niederhofstraße. Eine ruhigere und sicherere Umgebung fördert zudem das soziale Miteinander und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

**Vorbildwirkung für Meidling und darüber hinaus:** Die Einführung von Tempo 30 auf der Niederhofstraße kann als wegweisendes Beispiel dienen. Meidling hätte die Möglichkeit, sich als Vorreiter in Bezug auf Verkehrssicherheit und Umweltschutz zu positionieren. Dies könnte dazu beitragen, dass auch in anderen Stadtteilen und Gemeinden verstärkt über die Einführung von Tempo 30 nachgedacht wird.

Die Umsetzung von Tempo 30 auf der Niederhofstraße ist ein konkreter Schritt hin zu einer nachhaltigen, sicheren und lebenswerten Umgebung. Wir appellieren an Ihre Sensibilität für die Bedürfnisse der BürgerInnen und die Verantwortung für eine moderne, zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und hoffen auf eine positive Entscheidung zugunsten der Sicherheit und Lebensqualität in Meidling.

Mit freundlichen Grüßen,  
Valentin Ruhry

**Datum der Einbringung**

22. Jänner 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-117354-2024 GGK

**Ausschusssitzungen:**

30. Jänner 2025

3. März 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

**Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- des amtsführenden Stadtrates für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Herrn KR Peter Hanke
- des Bezirksvorstehers für den 12. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Ing. Wilfried Zankl
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die neue Volkspartei Meidling (ÖVP)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die Grünen – Grüne Alternative Wien (GRÜNE)"
- die in der Bezirksvertretung für den 12. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"
- des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbandes Österreich (ARBÖ)
- des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC)
- der Landespolizeidirektion Wien
- der Wiener Linien GmbH & Co KG
- des VCÖ – Mobilität mit Zukunft

**Empfehlung an:**

- die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität,  
Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Empfehlung an den Bezirksvorsteher für den 12. Wiener Gemeindebezirk, Herrn Ing. Wilfried Zankl, auszusprechen, die Verkehrssituation in der Niederhofstraße weiterhin zu beobachten, um die Möglichkeit einer Temporeduktion auf 30 km/h zu prüfen – unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen sowie der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs.

**Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da die Anliegen hinsichtlich Temporeduktion und Verkehrssicherheit an den zuständigen Bezirksvorsteher herangetragen wurden und eine weitere Prüfung auf Bezirksebene angeregt wird.

## **13) Petition für die Errichtung einer Kiss & Ride Zone auf der Favoritenstraße, Höhe Hausnummer 15, 1040 Wien**

### **Inhalt der Petition:**

siehe Beilage "Petition Favoritenstraße 1040 Wien"

### **Datum der Einbringung:**

2. Dezember 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1612908-2024 GGK

### **Ausschusssitzungen:**

30. Jänner 2025

3. März 2025 (einbringende Person hat Anliegen erläutert)

2. April 2025

### **Stellungnahmen:**

- der amtsführenden Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima
- der Bezirksvorsteherin für den 4. Wiener Gemeindebezirk, Frau Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "SPÖ – Bezirksvorsteherin Lea Halbwidl (SPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "Die neue Volkspartei Wieden (ÖVP)"
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICHS (FPÖ)"
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "LINKS (LINKS)"
- der Stiftung Theresianische Akademie
- der in der Bezirksvertretung für den 4. Wiener Gemeindebezirk vertretenen wahlwerbenden Partei "NEOS – Erneuerung für Wien (NEOS)"

**Empfehlung an:**

- die Bezirksvorsteherin für den 4. Wiener Gemeindebezirk,  
Frau Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Empfehlung an Bezirksvorsteherin für den 4. Wiener Gemeindebezirk, Frau Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl, auszusprechen, zu prüfen, ob die bestehende Haltemöglichkeit für Reisebusse im Umfeld der Schule ausreichend und zweckmäßig ist und weitere Haltemöglichkeiten (zum Beispiel Zufahrt zur Schule in der Theresianumgasse) bestehen, sowie die Entwicklung des Verkehrsaufkommens durch sogenannte Elterntaxis und deren Auswirkungen auf die Verkehrssituation im Schulumfeld weiterhin aufmerksam zu beobachten.

**Abschließende Beantwortung an die einbringende Person (Auszug):**

Der Gemeinderatsausschuss für Petitionen hat in seiner Sitzung am 2. April 2025 beschlossen, die Behandlung der Petition begründet abzuschließen, da im Schulumfeld bereits umfassende Maßnahmen zur Verkehrssicherheit umgesetzt wurden, bestehende Haltemöglichkeiten für Reisebusse vorhanden sind und die Einrichtung von Kiss & Ride-Zonen an diesem Standort aus verkehrspolitischen Gründen nicht vorgesehen ist.)

## A.2 Unzulässige Petitionen

Bei den folgenden im ersten Halbjahr des Jahres 2025 abschließend behandelten Petitionen war keine Angelegenheit der Verwaltung der Gemeinde einschließlich der Bezirke bzw. keine Angelegenheit der Gesetzgebung oder Verwaltung des Landes Wien im Sinne der Art. I § 1 Abs. 1 Z 2 bzw. Art. II des Gesetzes über Petitionen in Wien betroffen, weshalb der Petitionsausschuss die Unzulässigkeit dieser Petitionen beschloss.

### 1) Verbot von Neophyten im Stadtgebiet

**Inhalt der Petition:**

Neophyten bedrohen die Biodiversität und verdrängen bzw. werden heimische Gehölze durch ausgetauscht.

Verkauf, Ausbringung,.... müssen dringend verboten werden!

[https://www.meinbezirk.at/wien/c-regionauten-community/kirschlorbeer-und-andere-gartenmigranten\\_a6642780](https://www.meinbezirk.at/wien/c-regionauten-community/kirschlorbeer-und-andere-gartenmigranten_a6642780)

**Datum der Einbringung:**

28. Oktober 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1456595-2024 GGK

**Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

## 2) Reform Wiener Bestattungsgesetz

### **Inhalt der Petition:**

1. Deckelung der Bestattungskosten auf max. 1000€
2. Vereinfachung der Abläufe, Formulare,...
3. Bestatter Unabhängigkeit.
4. Einfachere Särge, z.B. Bestattung mit Leintuch statt teurem Holzсарg....

### **Datum der Einbringung:**

7. November 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1499598-2024 GGK

### **Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

### 3) SUV Verbot

**Inhalt der Petition:**

SUV stellen eine besondere Gefahr für Kinder dar, zerstören die Infrastruktur durch hohes Gewicht, bilden massige Hitzeinseln in der Stadt, erhöhter CO2 Ausstoß,....

**Datum der Einbringung:**

13. November 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1529576-2024 GGK

**Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

## 4) Änderung Gewerberecht Wien

**Inhalt der Petition:**

Um gesetzliche Möglichkeiten zu schaffen ein Verbot von Leihelektroroller (e-scooter) durchsetzen zu können.

**Datum der Einbringung:**

13.11. 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1530581-2024 GGK

**Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

## 5) Grünpfeil für Zufußgehende (Jaywalk)

### **Inhalt der Petition:**

Wenn die Straße frei ist, besonders in den Nachtstunden sollte es erlaubt sein die Straße bei Rot zu überqueren. Gleich wie in New York City.

### **Datum der Einbringung:**

13. November 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1530884-2024 GGK

### **Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

## **6) Petition: Erhalt der historischen Eckbauten Elterleinplatz 8 und Währinger Gürtel 41 - Abriss im Zuge des U5-Baus stoppen!**

### **Inhalt der Petition:**

Laut Stellungnahme der Wiener Linien sei der Abriss bzw. der Erhalt der Fassaden der beiden Gründerzeithäuser Währinger Gürtel 41 und Elterleinplatz 8 aus „bautechnischen Gründen“ sowie aus „Platzgründen“ unvermeidbar (vgl. <https://wien.orf.at> vom 18.7.2024 und 7.11.2024).

Warum wird nicht, wie bei früheren Projekten, auf eine Integration von Stationseingängen in bestehende Gebäude gesetzt? In Wien gibt es selbst genügend Beispiele von der Integration von Stationsgebäuden in den historischen Bestand (z.B. U3-Station „Hütteldorfer Straße“ (bei Nr. 117); U3-Station „Volkstheater“, Burggasse 1 (Museumsquartier); U1-Abgang „Karlsplatz“ beim Hotel Bristol, Kärntner Straße 55). Wieso die angeblich komplexe Technik hier genau das verhindern würde, haben die Wiener Linien verabsäumt der Öffentlichkeit zu erklären, es scheint sich nur um einen selbstausgestellten Blankocheck für einen Abriss zu handeln (ein ähnlicher Blankocheck ist ebenso bei der historischen AKH-Kinderklinik in der Lazarettgasse 14, Objekt 81 zu befürchten). Warum wird keine Alternativlösung gesucht, wie sie bei anderen nationalen und internationalen Tiefbauprojekten längst Standard ist? Zahlreiche Bauprojekte zeigen, dass auch bei komplexen Bauprojekten der Erhalt alter Bausubstanz bzw. deren Fassaden möglich ist. Dass ein öffentliches Unternehmen (100% Eigentum der Stadt Wien) sich in einer Stadt, die private Bauträgern zum Erhalt von alter Substanz sogar verpflichtet, selbst aus Geldgründen auf das Eisenbahngesetz beruft, um „munter“ abzureißen, widerspricht klar dem eigenen Wertemodell der Stadt Wien. Der simple Verweis der Wiener Linien, es wäre bei früheren U-Bahnbauten auch zu Abrissen gekommen, ist angesichts der heutzutage höheren fachlichen Wertschätzung der Baukultur der Jahrhundertwende (19./20. Jh.) sowie der höheren Priorität des Altbauschatzes durch den Gesetzgeber nicht zulässig.

Zu den Objekten: Das Gebäude Elterleinplatz 8 (Ecke Hernalser Hauptstraße 76) bildet das Zentrum eines in sich geschlossenen, historischen Ensembles und ist ein wichtiges städtebauliches Zeugnis der Entwicklung von Hernals. Als konsequentes Zeichen einer Weiterentwicklung durch den U-Bahnbau kann man den Abriss aber nicht interpretieren (natürlich wurde ja auch für den aktuellen Bestand ein Vorgängerhaus abgerissen), der Elterleinplatz bleibt von der Anlage ein Verkehrsplatz des 19. Jahrhunderts, nur ärmer um die zur Zeit passende Architektur. Eine schrittweise „Enthistorisierung“ des Stadtbildes ist sicher nicht im Interesse der Stadtbewohner:innen, noch der Millionen Tourist:innen, die Wien hauptsächlich wegen seines historischen Erbes besuchen und welche z.B. die neue Strategie der Wiener Tourismusagentur in die vorstädtischen Grätzl und Bezirke lenken möchte. Ein Abriss würde solche Bemühungen konterkarieren und ein sehenswertes Ensemble vernichten.

Das Haus Währingergürtel 41 (Ecke Kreuzgasse 1) befindet sich nicht nur in einer ganz neu beschlossenen Schutzzone und im lückenlos geschlossenen Altbaubestand, sondern auch in einer besonderen städtebaulichen Torsituation mit seinem gegenüberliegenden Nachbargebäude Kreuzgasse 2. Das Ensemble ist repräsentativ ausgerichtet auf den durch

die Wiener Linien genutzten ehemaligen Betriebsbahnhof der Stadtbahn, ein Abriss würde die geschlossene Wirkung unwiederbringlich zerstören.

Wir fordern daher:

1. Den sofortigen Stopp der Abrisspläne und den Beschluss alternativer Lösungen, die den Erhalt der historischen Gebäude bzw. ihrer Fassaden sicherstellen.
2. Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung bezüglich der Stationsgestaltung, dem Einbezug der historischen Gebäude und ein dementsprechendes Konzept für zukünftige Projekte

und fordern daher von der Stadt und dem zuständigen Stadtrat Peter Hanke ein, als mittelbare Alleineigentümer der Wiener Linien, alles zu unternehmen, um den Erhalt der Gebäude bzw. zumindest ihrer Fassaden zu gewährleisten.

**Datum der Einbringung:**

21. November 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-1567076-2024 GGK

**Ausschusssitzung:**

30. Jänner 2025

## 7) Retten wir den Schüttkasten Essling!

### Inhalt der Petition:

Der "Schüttkasten Essling" ist nicht nur ein beeindruckendes Stück Wirtschaftsgeschichte, sondern hat auch Weltgeschichte geschrieben. 1809 verschanzte sich Napoleon mit 400 Soldaten während der Schlacht von Aspern zwei Tage lang in seiner Kornkammer. Mit seinen dicken Mauern und kleinen Fenstern diente das Gebäude der napoleonischen Armee als festungsähnlicher Rückzugsort. Zumindest um diese zwei Tage konnte er dadurch seine erste bedeutende Niederlage hinauszögern.

Als einziges Gebäude der Gegend blieb der Schüttkasten in dieser Schlacht unversehrt. In Frankreich ist der Schüttkasten daher sogar bekannter als bei uns.

Aktuell beherbergt es die Dependance des Sondermuseums Aspern-Essling 1809, (welches zur ARGE der Bezirksmuseen Wien gehört) - mit stark eingeschränkten Öffnungszeiten.

Darüber hinaus wird er als Lagerraum genutzt - was seinem ursprünglichen Zweck recht nahe kommt.

Eine kürzlich durchgeführte dendrochronologische Untersuchung datiert ihn auf kurz nach 1723.

Aus baukultureller Sicht hat das Gebäude einen hohen Wert, den es zu schützen und zu vermitteln gilt. Die Veräußerung des Schüttkasten könnte eine Chance für die Allgemeinheit sein, das Gebäude einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen.

Das Komitee des Esslinger Schüttkasten spricht sich eindringlich dafür aus, dass der Schüttkasten und das Areal um ihn herum für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und fordert die Stadt und den Bezirk auf, ihrer städteplanerischen Verantwortung nachzukommen.

Essling wird laufend baulich verdichtet, aber es fehlen kulturelle Infrastruktur und soziale Zentren. Wo sollen die Esslinger zusammenkommen? Wo kann eine kulturelle Identität wurzeln?

Ankommen am Stadtrand:

Mit niederschweligen Angeboten wie Workshops, einem Bistro und Veranstaltungsräumen, kann sowohl der soziale Austausch der Esslinger gefördert, als auch die Integration neuer Bewohner\*innen unterstützt und eine Andockstelle für die Seestädter\*innen geschaffen werden.

Mögliche Nutzungen:

Das Areal ist eines der wenigen Grundstücke der Donaustadt, die eine Schnittstelle zwischen Freifläche, Kultur und Geschichte bildet und erfüllt damit eine wichtige städteplanerische Funktion in einem kulturell unterversorgten Außenbezirk.

Im Sinne der von der Stadtverwaltung geplanten kulturellen Akzentuierung der Außenbezirke und der Schaffung von neuen Ankerzentren wäre die Nutzung des Schüttkastens als Museum und/oder Kulturzentrum die naheliegendste.

Um den Schüttkasten finden sich weitere Grundstücke mit reiner Grünlandwidmung, die eine erweiterte kulturelle Nutzung ermöglichen könnte. Vom Sommertheater übers Kulturpicknick bis zum Kinderferienspiel.

Beispiele möglicher Themen einer Museum/Kulturnutzung des Schüttkastens:

„Nahrungsmuseum“: Von alten Obstsorten, über Biofragen, Tischsitten durch die Jahrhunderte, Kinderkochkursen bis hin zu soziopolitischen Betrachtungen von Nahrung.

„Arriving“: Schnittstelle Stadterweiterung und Migration. Stadt im Wandel. Zuzug, Konflikt, Verwurzelung und kulturelle Transformation.

„Stadt Land“: Schnittstelle Urbanität, Verdichtetes Bauen, Klimawandel, neue Technologien in Korrespondenz mit dörflichen Strukturen, Natur und entschleunigter Lebensart.

**Datum der Einbringung:**

31. Dezember 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-8838-2025 GGK

**Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## **8) Zukunft Wiens neu denken: Evaluierung der Autonomie in der Landeshauptleutekonferenz**

### **Inhalt der Petition:**

Petition: Aufforderung an den Bürgermeister Wiens, Michael Ludwig, sich in der Landeshauptleutekonferenz für die Möglichkeit einer Sezession Wiens einzusetzen

Diese Petition richtet sich an den Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Michael Ludwig, mit der Aufforderung, in der Landeshauptleutekonferenz aktiv für eine Diskussion und Evaluierung der rechtlichen und politischen Möglichkeiten einer Sezession Wiens von der Republik Österreich einzutreten. Ziel ist es, die Autonomie Wiens als eigenständiges politisches und wirtschaftliches Subjekt in Europa zu prüfen. Wien nimmt als Bundeshauptstadt und gleichzeitig als eines der neun Bundesländer Österreichs eine besondere Stellung ein. Die spezifische Rolle Wiens als Stadt und Land in einem macht die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation Wiens einzigartig im Vergleich zu anderen Bundesländern. Diese Sonderstellung rechtfertigt eine umfassende Evaluierung, ob Wien als unabhängige Einheit effektiver agieren könnte, insbesondere im Kontext der europäischen Urbanisierungstrends.

Die Wiener Stadtverfassung sowie das Wiener Petitionsgesetz ermöglichen es den Bürger:innen Wiens, Anliegen an den Landtag heranzutragen, die Angelegenheiten der Gesetzgebung oder Verwaltung des Landes Wien betreffen. Die Forderung, dass der Bürgermeister in einem offiziellen Gremium wie der Landeshauptleutekonferenz aktiv wird, betrifft direkt die Verwaltung und politische Vertretung Wiens, was eine Bearbeitung durch den Landtag rechtfertigt. Die Landeshauptleutekonferenz ist das zentrale Gremium für die Koordination zwischen den Bundesländern und der Bundesregierung. Die Teilnahme des Bürgermeisters an diesem Gremium ist eine zentrale Funktion in der Wahrnehmung der Interessen des Landes Wien. Eine Diskussion über die Möglichkeit einer Sezession könnte dort angestoßen werden, um die politischen und verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene zu klären.

Eine mögliche Sezession Wiens ist ein Anliegen, das tiefgreifende wirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftliche Auswirkungen auf die Bevölkerung Wiens hätte. Daher ist es notwendig, dass die Möglichkeit einer solchen Veränderung auf höchster politischer Ebene diskutiert wird, um Chancen und Risiken abzuwägen. Die unterzeichnenden Bürger:innen fordern daher, dass der Bürgermeister von Wien das Anliegen einer möglichen Sezession Wiens in die Tagesordnung der Landeshauptleutekonferenz einbringt, die Wiener Bevölkerung über die Ergebnisse der Diskussionen und die nächsten Schritte informiert und einen Bericht erstellt, der die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Implikationen einer Sezession analysiert.

Diese Petition erfüllt die formalen Anforderungen des Wiener Petitionsgesetzes gemäß Art. I § 1. Inhaltlich betrifft die Petition die Verwaltung des Landes Wien, da sie die offizielle Rolle des Bürgermeisters in einem föderalen Gremium adressiert. Daher wird eine umfassende Behandlung der Petition im Petitionsausschuss erwartet.

**Datum der Einbringung:**

7. Jänner 2025

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-29924-2025 GGK

**Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## 9) nachhaltige, lebende Weihnachtsbäume

### **Inhalt der Petition:**

Der Großteil der gezüchteten Bäume sind Nordmantannen. Diese wachsen üblicherweise nicht bei uns und müssen daher kräftig gedüngt und vor Schädlingen geschützt werden. Bei herkömmlichen Tannenbaumkulturen werden dafür Pestizide und Kunstdünger eingesetzt, damit ein wunderschöner Weihnachtsbaum wachsen kann. Die Pestizide schaden nicht nur den Bienen und anderen Insekten. Die Gifte kommen so direkt in die Wohnzimmer.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass nicht mehr so viele Bäume abgeholzt werden. Bäume wachsen sehr langsam und sind aber sehr wichtig für uns. Daher wollen wir dazu beitragen, dass mehr Bäume gepflanzt werden, damit wir noch länger etwas von unserer Umwelt haben.

Es sollten in Österreich nur mehr Tannenbäume im Topf zur Verkauf stehen. Ein Weihnachtsbaum soll auch nach Weihnachten weiterleben dürfen!!

### **Datum der Einbringung:**

8. Jänner 2025

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-33647-2025 GGK

### **Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## **10) Höherer Takt für die S-Bahn S7 in Wien: Mobilität sichern, Lücken schließen!**

### **Inhalt der Petition:**

Die S-Bahn-Linie S7 ist eine zentrale Lebensader für viele Bewohner\*innen Wiens und der umliegenden Gemeinden. Sie verbindet den Flughafen Wien, das Stadtzentrum und zahlreiche kleinere Gemeinden entlang ihrer Strecke. Besonders bedeutend ist die S7 für Stationen, die keine alternativen S-Bahn Verbindungen haben, wie etwa Geiselbergstraße, Mannswörth oder Schwechat. Für die Bewohnerinnen dieser Orte ist die S7 oft die einzige Möglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Dennoch reichen die aktuellen Taktzeiten bei Weitem nicht aus, um den steigenden Mobilitätsbedarf zu decken. Überfüllte Züge zu Stoßzeiten sind keine Seltenheit und erschweren die Nutzung der Bahn für viele Pendler\*innen und Reisende. Ein dichterer Takt würde nicht nur die Zugkapazitäten entlasten, sondern auch die Lebensqualität entlang der Strecke erheblich verbessern. Zudem ist die Förderung des öffentlichen Verkehrs ein entscheidender Faktor, um den Autoverkehr zu reduzieren und die Klimaziele der Stadt Wien zu erreichen. Ein verbesserter Takt würde mehr Menschen dazu ermutigen, auf das Auto zu verzichten, und somit aktiv zum Umweltschutz beitragen. Besonders wichtig ist eine bessere Anbindung für jene, die in Gemeinden ohne alternative Verkehrsmittel leben und oft lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen. Eine S7 mit häufigeren Verbindungen wäre ein deutlicher Fortschritt in Richtung einer inklusiven, nachhaltigen und effizienten Mobilität für Wien und die Region. Wir fordern die Verantwortlichen der ÖBB und der Stadt Wien auf, schnell zu handeln und die Taktzeiten der S7 zu erhöhen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden und die öffentliche Verkehrsinfrastruktur zukunftssicher zu gestalten.

### **Datum der Einbringung:**

15. Jänner 2025

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-77644-2025 GGK

### **Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## 11) Josef Weinheber Hof umbenennen!

### **Inhalt der Petition:**

Der Josef Weinheber Hof in Wien Ottakring soll umbenannt werden!  
Grund ist das Josef Weinheber NSDAP Mitglied war, Befürworter des austrofaschistischen Ständestaats war sowie NS-Lyrik herausgegeben hat.

Da meiner Ansicht nach Gemeindebauten nach Kämpfer\*innen für soziale Gerechtigkeit, gegen Faschismus etc. benannt werden sollten fordere ich die Wiener Landesregierung vor eine entsprechende Umbenennung vorzunehmen.

Ein Vorschlag wäre zB.: Ute Bock-Hof

### **Datum der Einbringung:**

1. Feber 2025

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-168707-2025 GGK

### **Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## 12) Parksituation in Atzgersdorf (1230 Wien)

### **Inhalt der Petition:**

Es braucht eine Lösung für die angespannte Parksituation im Gebiet Atzgersdorf. Durch die Errichtung vieler Wohnbauten und fehlender Parkmöglichkeiten in Form von ausreichenden (Garagen-)Stellplätzen ist die Parksituation angespannt.

Viele der hier wohnenden Menschen sind jedoch auf die Benützung eines KFZs angewiesen, da sie in Wien-Umgebung arbeiten und die öffentliche Infrastruktur mangelhaft ist.

In Umfragen hat sich ergeben, dass BürgerInnen bereits wieder abwandern/woanders hinziehen, da die derzeitige Situation eine starke Einschränkung der Lebensqualität darstellt. Es braucht seitens der Politik dringend eine Lösung des Problems.

### **Datum der Einbringung:**

16. Feber 2025

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-243031-2025 GGK

### **Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## 13) Verwaltungsreform MA67

**Inhalt der Petition:**

Siehe beigefügte Excel Tabellen

**Datum der Einbringung:**

1. März 2025

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

**Aktenzahl der Behandlung der Petition im Petitionsausschuss:**

MA 62-308462-2025 GGK

**Ausschusssitzung:**

2. April 2025

## B. Petitionen mit weniger als 500 Unterstützungserklärungen

Gemäß § 1 Abs. 5 des Gesetzes über Petitionen in Wien, LGBl. für Wien Nr. 2/2013 idgF., ist die Abgabe von Unterstützungserklärungen bis zum Ablauf eines Jahres ab der Veröffentlichung einer eingebrachten Petition im Internet möglich.

Folgende 26 Petitionen erreichten binnen Jahresfrist nicht die erforderlichen 500 Unterstützungserklärungen im Sinne des § 1 Abs. 5 des Gesetzes über Petitionen in Wien:

### 1) Verheerende Parkplatz- und Verkehrssituation im Servitenviertel

#### **Inhalt der Petition:**

Mit der Neugestaltung und Umwidmung der Servitengasse, Ecke Grünentorgasse (Servitenplatz), in eine Fußgängerzone hat sich die Verkehrs- und Parkplatzsituation für uns Betroffene erheblich verschlechtert. Die zweite Zufahrtsmöglichkeit zur Parkplatzsuche über das Teilstück der Grünentorgasse wurde durch die Fußgängerzone eliminiert, wodurch wir gezwungen sind, über die Porzellangasse bzw. großräumig über die Roßauer Lände zu unseren Wohnanlagen bzw. Betriebsstätten zuzufahren. Dies führt nicht nur zu erheblichen Verzögerungen, vielmehr auch zu unnütz gefahrenen Kilometern, ist unökonomisch und klimafeindlich. Letztlich bringt die Suche nach einer Parkmöglichkeit auch Gefahren mit sich, insbesondere im Bereich der naheliegenden Schulen während den Schulzeiten, sowie in der Höhe des Pensionistenheimes in der Seegasse.

Zusätzlich nutzen die Müllabfuhr, Botendienste und Baufahrzeuge die Grünentorgasse als Zufahrt. Des Weiteren wurden bei der Eröffnung der Fußgängerzone weitere öffentliche Parkplätze in Behindertenparkplätze umgewandelt, was die ohnehin angespannte Parkplatzsituation weiter verschärft hat. In der Müllnergasse ist zudem durchwegs ein unübersichtlicher Schilderwald an Verbotsschildern entstanden, der nicht mehr zumutbar erscheint und Sicherheitsrisiken hinsichtlich der Aufmerksamkeit birgt. Infolge der Polarisierung kommt es vermehrt zu Streitigkeiten und gegenseitigen Beschuldigungen, was das öffentliche Miteinander schädigt.

Die angespannte Parkplatzsituation im Viertel gefährdet nicht nur die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung, sondern führt auch zu wirtschaftlichen Einbußen für die lokale Wirtschaft. Wirtschaftstreibende artikulieren bereits Ihre Sorge vor Schließungen und drohenden Insolvenzen.

Daher fordern wir folgende Maßnahmen:

- eine umgehende verkehrstechnische Evaluierung der herrschenden Einbahnregelung
- eine Neuregelung der Einbahnen und eine zweite Zufahrt in die Müllnergasse
- eine maßgebliche Erhöhung der Anzahl öffentlicher Parkplätze im Servitenviertel

Diese Maßnahmen sind notwendig, um die Verkehrssituation zu entlasten, die wirtschaftlichen Interessen zu unterstützen und die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung zu verbessern. Wir bitten Sie höflich, diese Petition zu prüfen und die erforderlichen Schritte einzuleiten, um eine rasche Lösung für die genannten Probleme zu finden.

**Datum der Einbringung:**

30. November 2023

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 2) Entspannung der Parkplatzsituation Vorgartenstraße/ Engerthstraße Nähe Mexikoplatz

### **Inhalt der Petition:**

In den letzten zwei Jahren wurden bereits mehrere Parkplätze im Bereich Vorgartenstraße Ecke Wachaustraße und Vorgartenstraße Ecke Jungstraße mit Sperrflächen und Bollern ohne ersichtliche Funktion blockiert. Durch anscheinend wahllose Bewilligung von Park- und Halteverboten für Baustellen in Massen hat sich inzwischen ein regelrechter Kampf um Parkplätze entwickelt.

Nachts stehen in der Engerthstraße Nähe Mexikoplatz Fahrzeuge an beiden Straßenrändern in zweiter Spur aus Mangel von Abstellplätzen.

Zu den schlimmsten Zeiten, samstagsabends und sonntagmorgens sucht man -aus eigener Erfahrung- bis zu 2 Stunden Parplatz.

Für Personen die in Arbeitsverhältnissen mit Schichtdiensten stehen in dieser Zustand besonders belastend, da man nach zwölf Stunden Dienst nun erschöpft nach einem Abstellplatz für sein Kfz sucht.

Auch wenn die Stadt Wien der Meinung ist man müsse Menschen durch Sekkatoren und Schikanen zwingen auf das Auto zu verzichten ist die Benutzung des KfZs für viele eine riesige Zeitersparnis da manche ÖPNV-Verbindungen in Industriegebieten nachts nur sehr spärlich bedient werden.

Ich bitte die Stadt Wien etwas Rücksicht auf Autobesitzer in diesem Bereich zu nehmen, da auch die Garagenplatzsituation in diesem Bereich problematisch ist.

Es gibt nahezu keine Abstellplätze für Privatmieter im Bereich die man anmieten könnte. Und wenn dann zu relativ hohen Preisen.

Weiters ist die Situation für mich persönlich mittlerweile so nervenaufreibend, dass ich überlege die Stadt zu verlassen und ins weitere Umland zu ziehen. Da selbst ein Anfahrtsweg von 40 Minuten+ eine Zeitersparnis gegenüber der ewigen Parkplatzsucherei bieten würde.

Ich hoffe auf die Unterstützung einiger Mitbürger und mehr Vorsicht der Stadt Wien bei der "Verbesserung" der Stadtinfrastruktur.

Mit freundlichen Grüßen,  
Andreas Klinghofer

**Datum der Einbringung:**

4. Dezember 2023

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

### **3) Fußgehverbot an der Rückseite des „Kleinen Haus der Kunst“ abschaffen**

#### **Inhalt der Petition:**

Der direkte Fußweg vom Giradipark zum Naschmarkt entlang der Rückseite (Südseite) des Kleinen Haus der Kunst und der direkte Fußweg vom Karlsplatz zur Sezession (ohne Umweg durch den Bärenmühdurchgang) ist sicherzustellen durch:

- Fußgängerübergang über die Vorfahrt des Kleinen Haus der Kunst
- Aufhebung des Fußgehverbotes an der Rückseite (Südseite) des Kleinen Haus der Kunst
- Verbreiterung des Gehsteiges an der Rückseite (Südseite) des Kleinen Haus der Kunst
- ampelgeregelter Fußgänger\*innenübergang über den Getreidemarkt in der Verlängerung der Sopherlgasse

- Demontage der Fußgänger\*innensperrkette am Zusammentreffen von Operngasse und Rechte Wienzeile.

- Ampelgeregelter Fußgänger\*innenübergang über die Operngasse und Rechte Wienzeile in Verlängerung der Treitlstraße

- Abbiegen für KFZ von der rechten Wienzeile in die Operngasse zur Verhinderung weiterer tödlicher Fahrradunfälle beenden (Abbiegemöglichkeit durch Nutzung der Faulmannngasse bleibt bestehen)

#### **Datum der Einbringung:**

3. Jänner 2024

#### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 4) Petition zur Umgestaltung der Arndstraße zu einer Fahrradstraße

### **Inhalt der Petition:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die derzeitige Verkehrssituation, insbesondere der vorhandene Radfahrstreifen /Mehrzweckstreifen für Fahrräder, ist aus meiner Sicht nicht nur gefährlich, sondern fördert auch unverantwortliches Verhalten seitens der Autofahrerinnen und Autofahrer.

Die momentane Gestaltung der Arndstraße mit dem Fahrradstreifen hat zur Folge, dass sich Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer oftmals zu gefährlichem Überholen verleiten lassen, was zu einer erhöhten Gefährdung von Radfahrerinnen und Radfahrern führt. Diese Situation birgt das Potenzial für Unfälle, die nicht nur zu erheblichem Sachschaden, sondern auch zu möglicher Körperverletzung führen können.

Die Arndstraße ist eine bedeutende Hauptverkehrsroute sowohl für den Radverkehr stadtauswärts als auch stadteinwärts. Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten und die Attraktivität des Radverkehrs zu steigern, ersuchen ich daher die zuständigen Stellen, die Arndstraße in eine Fahrradstraße umzugestalten.

Eine Fahrradstraße bietet zahlreiche Vorteile, darunter eine erhöhte Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie eine Förderung des umweltfreundlichen Verkehrs. Zudem trägt eine Fahrradstraße dazu bei, den Radverkehr in unserer Stadt zu stärken und somit einen positiven Beitrag zur Gesundheit, Umwelt und Lebensqualität zu leisten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Bemühungen.

### **Datum der Einbringung:**

7. Jänner 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 5) Parkraum Sonnwendviertel/Hauptbahnhof

### **Inhalt der Petition:**

Ich bin wohnhaft im schönen Sonnwendviertel des 10. Bezirks und bin wegen der Arbeit auf mein Auto angewiesen.

Leider bereitet die Parkplatzsuche jedoch überhaupt keine Freude, wenn man 10 Runden samt dem dazugehörigen CO2 Ausstoß braucht, um einen Parkplatz zu finden. Und davon gibt es immer weniger, da wie ich in letzter Zeit häufig gesehen habe, weitere öffentliche Parkplätze an gewisse Personen vergeben werden, die scheinbar das nötige Geld dafür haben, während normale Bürger die Jahresgebühr für den Parkpickerl bezahlen und dann keinen Parkplatz finden.

Vor kurzem wurden 2 Parkplätze an der Alfred-Adler-Straße von einer Straßenseite auf die andere verlegt, was ein kompletter Schwachsinn ist, sowie auch seine Begründung, denn auf den vorigen 2 Parkplätzen wurde eine grüne Wiese eingerichtet, um den "prozentuellen Anteil an Grünflächen" im Bezirk aufrechtzuerhalten.

Tatsächlich gibt es mehr als genug Möglichkeiten, um noch mehr grüne Flächen und Bäume zu errichten, ohne dass man dafür die Parkflächen aufgeben muss. Alleine schon wenn man die Inseln in den Mitten der Straßen begrünt, wie eben auf der Alfred-Adler-Straße, wo die Parkplätze verlegt wurden, gegenüber des Hotels Prizeotel. Und viele weitere Möglichkeiten!

Auch gegenüber des Hauses "The Metropolitan" (Karl-Popper-Straße 5) die Sackgasse von der Karl-Popper-Straße, wo das BUWOG Gebäude steht, könnte man mit ausreichend Parkplätzen versehen.

Viele Bereiche des Sonnwendviertels sind eher grau, als grün. Abgesehen vom Helmut-Zilk-Park. Aber man kann es ändern, ohne dass man die Parkplätze dafür opfern muss.

Und ja, die Garage für den Sonnwendviertel ist bekannt, jedoch zahlt kein normaler Mensch über 100€ im Monat für einen Parkplatz, wenn man ja schon für die Miete der Wohnung viel aufbringen muss. Daher steht diese riesige Garage ja auch quasi leer.

Ich bin dafür, dass die Stadt grüner wird, jedoch nicht auf diese Weise, während man zusieht, wie neue Häuser und Gehbereiche komplett grau bzw. asphaltiert gebaut werden. Wien ist keine Kleinstadt, im Gegenteil, die Stadt wird immer größer und die absurde Ideologie mit dem Zwang die Leute dazu zu bringen auf die Fahrräder umzusteigen ist nicht hinnehmbar.

Ich hoffe mit dieser Petition etwas zu bewirken, da es so nicht weitergehen kann und man nicht auf seine Autos verzichten will bzw. kann.

**Datum der Einbringung:**

6. Jänner 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 6) Gegen Fahrradstraße 1160/1170

### **Inhalt der Petition:**

Beide genannten Straßen sind trotz Parkstreifen breit genug um auch mit dem Fahrrad oder mit Lastenrädern zu fahren, ohne das umgebaut werden muss!

### **Datum der Einbringung:**

24. Jänner 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 7) Öffnung des Bauernmarkts für Radfahren gegen die Einbahn

### **Inhalt der Petition:**

Nach den Umbauarbeiten wurde der Bauernmarkt zwar zu einer Begegnungszone erklärt, allerdings auch zu einer Einbahn ohne der Möglichkeit zum Radfahren gegen die Einbahn. Wenn man den 1. Bezirk queren will und z.B. vom Graben kommend an der Peterskirche vorbei fährt, muss man derzeit einen großen Umweg über die Tuchlauben bis zur Brandstätte fahren. Dabei wäre die Freisingergasse jetzt schon für Radfahrer geöffnet und es fehlen nur die paar Meter am Bauernmarkt bis zur Brandstätte, die man derzeit nicht legal befahren darf um zur Brandstätte zu gelangen. Es gibt in der Stadt unzählige Beispiele wo engere Straßen für den Radverkehr gegen die Einbahn geöffnet sind. Teilweise mit Bollern oder Ausweichstellen.

Eine Öffnung für den Radverkehr gegen die Einbahn würde einen erheblichen Zeitgewinn bringen und das Radfahren in der Stadt noch attraktiver machen.

### **Datum der Einbringung:**

29. Feber 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## **8) Reduzierung des unnötigen Lärms durch die Hauptfeuerwache Leopoldstadt in der Vorgartenstraße/Engerthstraße**

### **Inhalt der Petition:**

Die diversen Lärmquellen mitten im Hof sind u.a. Feuerwehrsirenen, Einsatzortdurchsagen im Hof, Fast Wöchentliches einschalten aller möglichen Geräte im Hof, Besucherfahrten mit der Feuerleiter im Hof, Täglich Montag bis Sonntag laute Alarmtöne zur die gleichen Uhrzeit usw. Manchmal fühlt es sich fast so an als würden wir direkt neben einem Freizeitpark wohnen.

Das ist ein Apell an die Stadtverwaltung, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um den Lärm vom Hof der Feuerwache zu minimieren, damit wir normal leben können. Wir verstehen, dass die Arbeit der Feuerwehr sehr wichtig ist und dass im Ernstfall Menschenleben davon abhängen, aber wir verstehen nicht, warum z.B. die Feuerwehrsirenen bereits beim rausfahren aus der Garage aktiviert werden müssen und nicht erst beim rausfahren auf die Straße. Falls überhaupt die Notwendigkeit besteht die Feuerwehrsirenen einzuschlaten. Denn sehr oft ist dies nicht der Fall weil beim rausfahren zum Einsatz kein Autoverkehr vorhanden ist. Und zwar egal zur welcher Uhrzeit, Tag oder Nacht.

Die Lautstärke ihrer Sirenen ist bei geöffneten Fenstern unerträglich, was vor allem in den Sommermonaten, wenn es sehr heiß ist, ein Problem darstellt. Erschwerend kommt hinzu, dass der Einbau von Klimaanlage in unseren Gebäuden nicht gestattet ist und die einzige Möglichkeit, sich an heißen Tagen abzukühlen, darin besteht, die Fenster offen zu halten. Dies stört insbesondere Babys, Kinder mit besonderen Bedürfnissen, ältere Menschen, Menschen mit Herzproblemen und alle Berufstätigen. Ich möchte hinzufügen, dass sie die Sirenen im Hof nicht nur einschalten, wenn sie zu einem Einsatz gehen, sondern manchmal auch am Wochenende, wenn Grundschüler zu Besuch kommen, die die Feuersirenen hören wollen.

Des Weiteren gibt es oft mitten in der Nacht oder aber auch Tagsüber Einsatzortdurchsagen über die Tonanlage im Hof obwohl kein einziger Feuerwehrmann im Hof ist. Diese Durchsagen sind so laut das sie von jedem bewohner in der Umgebung verstanden werden können. Dies geschieht häufig während der Nachtruhezeiten zwischen 22 und 6 Uhr. Es ist sicher, dass es im 21. Jahrhundert eine modernere Art der Information gibt als die öffentliche Ansprache. Wir appellieren an sie, die Verwendung von Hoflautsprechern nur für Notfalleinsätze einzuschränken, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, und für andere Benachrichtigungen eine andere Kommunikationsform zu nutzen. Wir appellieren auch, dass es während der Nachtruhe untersagt ist, Lärm jeglicher Art zu machen, außer im Zusammenhang mit Notfalleinsätzen.

### **Datum der Einbringung:**

19. Feber 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 9) Erhaltung des Sportplatzes – Afritschgasse 56

### **Inhalt der Petition:**

Unsere Kinder sollen und müssen sich bewegen! Lasst unseren Kindern die Bewegungsfreiheit. Der Sportplatz ist nicht nur für die Schule ein wichtiger Bestandteil sondern auch für die Anrainer. Wenn schon die wenigen Grünflächen in Wien daran glauben müssen, dann nicht unseren Sportplatz!

### **Datum der Einbringung:**

7. März 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 10) Sichere Radfahranlage auf der Stranzenbergbrücke

### **Inhalt der Petition:**

Petition für eine sichere Radfahranlage auf der Stranzenbergbrücke:

Aktuell verfügt die Stranzenbergbrücke über fünf bzw. sechs Fahrspuren, jedoch keine Radfahranlage (Radweg, Radstreifen, etc.). Neben dem motorisierten Individualverkehr wird die Brücke zudem von den Buslinien 58A und 58B (in Stoßzeiten in jeweils acht bzw. neun Minuten Intervallen) genutzt. Die Geschwindigkeitsbeschränkung der Stranzenbergbrücke beträgt 50 km/h.

Die derzeitige Situation auf der Stranzenbergbrücke ist für Radfahrer:innen äußerst gefährlich und stellt ein erhebliches Risiko für ihre Sicherheit dar. Die Radfahrstreifen enden abrupt an den Zufahrtsmöglichkeiten zur Brücke, und die Radfahrer:innen werden gezwungen, sich in den allgemeinen Verkehr einzuordnen, was zu potenziell gefährlichen Situationen führt. Insbesondere die Einordnung nach links ist aufgrund der Verkehrsführung und der kurzen Grünphasen an den Ampeln mit einem hohen Risiko verbunden.

Die Schließung dieser Lücke in der Radverkehrsinfrastruktur verbessert nicht nur die Sicherheit der Radfahrer:innen, sondern fördert auch die Attraktivität des Radfahrens als umweltfreundliche und gesunde Alternative zum Autoverkehr.

Deshalb rufen wir dazu auf, sich dieser Petition anzuschließen und Ihre Stimme für eine sichere Radfahranlage auf der Stranzenbergbrücke zu erheben. Gemeinsam können wir dazu beitragen, die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern und die Lebensqualität in unserer Stadt zu steigern.

### **Datum der Einbringung:**

7. März 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## **11) Wohnstraße für die Vorgartenstraße 110 bis 118 – zwischen Taborstraße und Schweidlgasse**

### **Inhalt der Petition:**

Ziel ist die Verbesserung der Verkehrsberuhigungsbemühungen aus der Vergangenheit durch eine Wohnstraße. Das ‚Mobilitätskonzept‘ für das Grätzel rund um den Bednar-Park zeigt, dass der Durchzugsverkehr innerhalb dieses Gebietes, an den Rand nämlich die Vorgartenstraße gedrängt wurde. Dies ist jedoch diskriminierend den Anrainer: innen gegenüber.

Wir wollen die derzeitige Situation auf diesem Abschnitt der Vorgartenstraße für unsere Kinder, Senior\*innen, zu Fußgehende und Geh-Eingeschränkte Personen verbessern.

Folgende Vorteile sind durch diese Maßnahme zu erwarten:

In einer Wohnstraße darf nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden und Kinder dürfen auf der Fahrbahn spielen. Dies ist insbesondere relevant, da in den zahlreichen Neubauten rund um diesen Teil der Vorgartenstraße sich in den letzten Jahren vermehrt Familien mit Kindern angesiedelt haben. Das zeigt sich auch in der Anzahl der Schulen und Kindergärten rund um diese Straße und den Neubauten im Nordbahnviertel.

Kinder sind es gewohnt, den Weg zur Schule über die Vorgartenstraße allein zu bewältigen und verdienen unseren bestmöglichen Schutz.

Die Bewohner: innen des Pfliegewohnheimes Leopoldstadt Vorgartenstraße 117 haben es sich verdient ihren Lebensabend in einer ruhigen Wohnumgebung, fernab vom Straßenlärm zu verbringen.

Wien ist eine Stadt der Fußgänger: innen. Mehr als ein Drittel der täglichen Wege erledigen die Menschen zu Fuß. Die Förderung des Zu-Fuß-Gehens wird in Wiens Bezirken und von der Stadt

großgeschrieben. So soll in den kommenden Jahren in den Bezirken das Fußwegenetz ausgebaut, Gehsteige verbreitert und die Aufenthalts-Qualität im Öffentlichen Raum verbessert werden. Fangen wir doch gleich damit an und errichten diese Wohnstraße!

### **Datum der Einbringung:**

9. März 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 12) Schutzweg Schafflerhofstraße/Ecke Niklas Eslarn Straße

### **Inhalt der Petition:**

Im Bereich der Bushaltestellen 'Niklas Eslarn Straße' in der Schafflerhofstraße ist ein gefahrloses Überqueren der Straße, vor allem mit Kindern und Personen, die nicht so gut zu Fuß sind, derzeit leider nicht möglich. Die vorgeschriebenen 30 km/h werden vom Großteil der Autofahrer ignoriert. Seit der Rechtsvorrang im Zuge der Einführung der 30er-Zone in der gesamten Schafflerhofstraße aufgehoben wurde, wird die Straße noch stärker als Rennstrecke verwendet als zuvor. Geschwindigkeitskontrollen finden so gut wie keine statt.

Um ein sicheres Überqueren der Schafflerhofstraße im Bereich der Bushaltestellen zu ermöglichen - unter anderem auch, um die Müllsammelstellen in der Niklas Eslarn Straße zu erreichen - wäre ein Schutzweg für die Fußgänger wünschenswert.

### **Datum der Einbringung:**

20. März 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 13) Entsiegelung und Begrünung Rottstrasse, 1140 Wien

### **Inhalt der Petition:**

Die Rottstraße in 1140 Wien verläuft in der Süd-Nord-Achse und besteht hauptsächlich aus Parkplatzflächen und einer einspurigen Einbahn, ohne jegliche Begrünung. Diese Ausrichtung bedeutet, dass die Mittagssonne ungebremst auf den Asphalt strahlt, was bereits an sonnigen Frühlingstagen zu ungemütlich hohen Temperaturen führt. Dies ist besonders belastend für die Anwohner:innen. Insbesondere junge und ältere Menschen, die in dieser Umgebung wohnen, sind von der Hitze besonders betroffen.

### **Forderungen:**

Wir fordern die Stadt Wien und die zuständigen Behörden auf, umgehend Maßnahmen zur Begrünung der Rottstraße zu ergreifen. Konkret schlagen wir vor:

1. Die teilweise Entsiegelung des Asphaltbodens und die Pflanzung von Bäumen entlang der Rottstraße, um Schatten zu spenden und die Luftqualität zu verbessern.
2. Die Schaffung von Grünstreifen und Gemeinschaftsgärten, um das Stadtbild aufzuwerten und ökologische Vielfalt zu fördern.
3. Den Einbau von Verkehrsinseln und Kurven, damit die Straße keine Einladung für das kurzstreckige und gefährliche Autorasen ist.

### **Begründung:**

Die Begrünung der Rottstraße ist von entscheidender Bedeutung, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und die Lebensqualität der Anwohner:innen zu verbessern. Insbesondere aufgrund der Süd-Nord-Ausrichtung der Straße strahlt die Mittagssonne ungebremst auf den Asphalt, was zu extremen Hitzeinseln führt. Dies belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner:innen. Studien zeigen, dass Bäume und Grünflächen dazu beitragen können, Hitzeinseln zu reduzieren, die Luft zu reinigen und das psychische Wohlbefinden der Bewohner:innen zu steigern. Durch die Begrünung der Rottstraße können wir einen bedeutenden Beitrag zur Schaffung einer nachhaltigeren und lebenswerteren Stadt leisten.

### **Datum der Einbringung:**

4. April 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 14) Fahrradstraße Rechte Wienzeile

### **Inhalt der Petition:**

Der rechten Wienzeile fehlt eine zeitgemäße Radinfrastruktur. Ein paar günstige Piktogramme auf der rechten Spur, voila! Fahrradstraße! Die ideale Umfahrung für den U Bahn Bau.

### **Datum der Einbringung:**

18. April 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 15) Verkehrsberuhigung Edi-Finger-Straße

### **Inhalt der Petition:**

Ziel ist die Verbesserung der Verkehrsberuhigungsbemühungen aus der Vergangenheit durch eine Wohnstraße und Bremsschweller in der bereits als Wohnstraße gekennzeichneten Edi-Finger-Straße Richtung Cordobaplatz. Wir wollen die derzeitige Situation auf der Edi-Finger-Straße Richtung Rudolf-Zöhrer-Weg sowie Edi-Finger-Straße Richtung Corodbaplatz (bereits als Wohnstraße gekennzeichnet) für unsere Kinder, Senior\*innen, zu Fußgehende und Geh-Eingeschränkte Personen verbessern. Folgende Vorteile sind durch diese Maßnahme zu erwarten: In einer Wohnstraße darf nur in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden und Kinder dürfen auf der Fahrbahn spielen. Die Bremsschweller sollen die einhalten der Schrittgeschwindigkeit unterstützen, da nur die Beschilderung wie in der Edi-Finger-Straße Richtung Cordobaplatz augenscheinlich zu wenig ist, da das Tempolimit nicht eingehalten wird.

### **Datum der Einbringung:**

23. April 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## **16) Schafft die Kleingärten ab!**

### **Inhalt der Petition:**

Die Errichtung von Kleingarten(wohn)häusern ist auf Flächen möglich, die durch den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan in Wien als Grünland ausgewiesen sind. Somit kein Bauland sind. Grundsätzlich sollte Grünland der Erholung der Bevölkerung oder für sportliche Betätigung oder für landwirtschaftliche Nutzung offen stehen oder aus ökologischen Gründen gar nicht verbaut werden. Auf Grünlandflächen mit den Bebauungsbestimmungen Ekl bzw. Eklw entstehen großflächige Verhüttelungen, großflächige Straßen- und Parkplatzversiegelungen. Der Flächenverbrauch ist ineffizient. Die Vergabe der Kleingartenlose ist nicht nachvollziehbar. Das Wiener Baumschutzgesetz greift auf diesen Flächen nicht. Angebaut werden dort nur Schwimmbecken. Der einzige Weg aus diesem Schlamassel ist indem nun wirkliches Bauland für gemeinnützige Bauträger gewidmet wird. Dadurch wird diesen Menschen noch mehr Geld beschert, aber die Einwohner Wiens haben wenigstens besser genutzte Wohn- bzw. wirkliche Grünräume. Daher jetzt keine Kleingartenlose mehr verkaufen und die Flächen zu Bauland machen. Die Flächen jemals wieder zurückzubekommen wäre ein Irrglaube.

### **Datum der Einbringung:**

8. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## **17) Schützt den Lebensraum der Feldhamster am Hebbelplatz und 18 schattenspendende Bäume**

### **Inhalt der Petition:**

Wir wollen den Lebensraum der Feldhamster schützen und auch die gesunden, großen Bäume erhalten, die an heißen Sommertagen das Klima regulieren. Dieses Areal soll einem Wohnbauprojekt weichen. Es gibt Studien welche belegen, dass die Umsiedlung von Feldhamster nicht möglich ist. In Zeiten von Begrünungs und Renaturierungsinitiativen ist weitere Bodenversiegelung absolut zu verhindern, um eine der wenigen grünen Oasen zu erhalten.

### **Datum der Einbringung:**

6. Juni 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 18) Fahrradstraße über Reichsbrücke

### **Inhalt der Petition:**

Der Radweg unterhalb der Reichsbrücke ist eine Zumutung für Fußgänger und Radfahrer, zudem ist er besonders in den Sommermonaten massiv überlastet und bei Regen behindern Fußgänger den Radweg. Der Umweg auf der stadteinwärts führenden Seite über die Isidro Febelo Promenade und die U1 VIC stellen eine zusätzliche Schikane dar. Der Radverkehr benötigt daher dringend eine Fahrradschnellstraße über die Reichsbrücke.

### **Datum der Einbringung:**

27. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 19) Praterstern Radweg ausbauen

### **Inhalt der Petition:**

Teilweise bis zu 6 Straßenspuren für den motorisierten Individualverkehr, sind mindestens 2 Spuren zu viel. Diesen Platz könnte man nutzen um den Gehsteig dabei vorallem den Radweg zu verbreitern und mehr Platz für Grünflächen zu schaffen. Zusätzlich fehlt stadtauswärts ein Radweg auf der Franzensbrückenstraße.

### **Datum der Einbringung:**

25. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 20) Schutzweg Keylwerthgasse/Kleeblattweg

### **Inhalt der Petition:**

Der Kreuzungsbereich Keylwerthgasse / Kleeblattweg / Sommerhaidenweg ist unübersichtlich und gefährlich. Fahrzeuge und Fußgänger kommen aus 5 verschiedenen Richtungen, durch Kurven und Bäume ist der Kreuzungsbereich schlecht einsehbar. Die Kreuzung ist stark frequentiert. Zur Verbesserung der Situation kann ein Schutzweg über die Keylwerthgasse dienen und eine Geschwindigkeitsbegrenzung.

### **Datum der Einbringung:**

30. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Papierform

## 21) Radweg Engerthstraße stadteinwärts

**Inhalt der Petition:**

Errichtung einer zeitgemäßen Radinfrastruktur beidseits der Engerthstraße mit Anbindung an den Radhighway.

**Datum der Einbringung:**

29. Mai 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 22) Mehr Gehsteig statt Radweg!

### **Inhalt der Petition:**

Der Fußgängerverkehr benötigt auf der Engerthstraße mehr Platz. Der zunehmende und schnelle Radverkehr ist ohne bauliche Trennung zu gefährlich, besonders für ältere Menschen und Kinder.

Forderung: Auflassen des Radwegs und eventuell Bau eines Radwegs/Fahrradstraße oder keine Radinfrastruktur auf der Straße.

### **Datum der Einbringung:**

29. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 23) Bonus für Wiener ohne privaten Pkw

### **Inhalt der Petition:**

„Durch den extrem hohen Erdölverbrauch befeuert der Verkehr die Erderhitzung und die Teuerung. Das aktuelle Verkehrssystem ist teuer sowohl für die Haushalte als auch für die Gesamtgesellschaft, es ist klimaschädlich und vor allem auch sozial ungerecht. Wohlhabende Haushalte verursachen durch ihre Mobilität am meisten CO<sub>2</sub>, profitieren am stärksten von Steuerbegünstigungen im Kfz-Bereich, während die Haushalte mit geringem Einkommen oft autofrei sind, aber in ihrem Wohnumfeld einer deutlich höheren Belastung durch Abgase und Lärm des Verkehrs ausgesetzt sind“, fasst VCÖ-Experte Michael Schwendinger zusammen.

Pro 1.000 Kilometer, die mit dem Auto gefahren werden, entstehen im Schnitt 160 Euro an zusätzlichen Kosten, die nicht vom Verursacher, sondern von der Allgemeinheit bezahlt werden. Das sind beispielsweise Umweltschäden durch CO<sub>2</sub> und Bodenversiegelung oder Gesundheitsschäden durch Abgase, Lärm und Unfälle.

Forderung: Wir, das Volk, sind nicht länger willig die unnötige Mehrbelastung durch den motorisierten Individualverkehr mitzutragen. Die Gemeinde Wien soll jedem Wiener ohne privaten PKW die Kosten die durch den motorisierten Individualverkehr der Allgemeinheit zu Lasten fallen (ca. 5000 €) als jährliche Zahlung kompensieren.

### **Datum der Einbringung:**

26. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 24) Durchgängiges Radwegenetz in allen Wiener Bezirken

### **Inhalt der Petition:**

Die Wiener RADFAHRERINNEN verdienen ein sicheres ununterbrochenes Radwege Netz ohne Schikanen und Umfahrungen gleichberechtigt mit dem motorisierten Individualverkehr.

### **Datum der Einbringung:**

25. Mai 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 25) Neugeschaffene Parkplatzmisere ändern

### **Inhalt der Petition:**

BESUCHSBEHINDERUNG für Anrainer Auhirschenweg :

Auf 1 km Länge 17 Parkplätze! Im ersten Bezirk reichen dafür 40m einspurige Gasse ! Die vorher bestens akzeptierten Parkplätze wurden wortlos ignoriert und die Magistratsabteilung markierte ohne Rücksprache – aber unter Berücksichtigung unbenutzter Ausfahrten – auf einen Kilometer Länge des Auhirschenweges 17 (!) Parkplätze, vorher haben gelegentlich aus Besuchsanlässen problemfrei bis zu 28-30 Autos geparkt.

Dringend Gefahrenzone beseitigen. Husarenweg:

Die ohne Ortskenntnis und aktueller Verwendung markierten Parkplätze am Husarenweg zwingen sowohl Autofahrer, Gegenverkehr, Fussgänger und Radfahrer auf eine Fahrspur , streckenweise mit Bus 95A zusammen. Die Möglichkeit für Fussgänger mit Kindern, Einkaufswagen , oder Hunden zur Ausweichmöglichkeit auf der Seite des Feldes zu gehen, wurde blockiert. Im Abschnitt zwischen Schilfweg und Ulanenweg fährt auf der einen Fahrbahnhälfte zusätzlich der Bus 95A.

Nach mehr als 30 Jahren Parkens auf Wegen mit Gegenverkehr wurde überfallsartig ein Minimalangebot an Parkplätzen markiert.

### **Datum der Einbringung:**

16. Juni 2024

### **Form der Einbringung:**

Elektronisch

## 26) Petition für eine barrierefreie Umgestaltung des Radetzkyplatzes in Wien

### Inhalt der Petition:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Unterzeichnenden dieser Petition, wenden uns mit einem dringenden Anliegen an die zuständigen Behörden der Stadt Wien: Wir fordern eine sofortige und umfassende barrierefreie Umgestaltung des Radetzkyplatzes. Derzeit ist es für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht möglich, den Platz sicher und ohne erhebliche Umwege zu überqueren. Dies stellt eine unzumutbare Benachteiligung dar, die unverzüglich behoben werden muss.

Die aktuellen Zustände am Radetzkyplatz sind für viele Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für jene mit Mobilitätseinschränkungen, untragbar. An vielen Übergängen sind die Gehsteige nicht abgesenkt, was die Überquerung des Platzes erheblich erschwert oder gar unmöglich macht. Zudem fehlen an einigen Stellen sichere Zebrastreifen oder andere geeignete Überquerungsmöglichkeiten.

Ein besonders kritischer Punkt ist die Ecke bei der Straßenbahnstation "O". Der Übergang vom Nahversorger zur Straßenbahnstation ist derzeit durch eine hohe Bordsteinkante versperrt, was einen barrierefreien Zugang verhindert. Zudem fehlt hier ein Zebrastreifen, der die sichere Überquerung ermöglichen würde. Die momentane Situation zwingt Menschen mit eingeschränkter Mobilität dazu, einen erheblichen Umweg über eine Verkehrsinsel in der Mitte des Platzes zu nehmen. Dies stellt nicht nur eine unnötige Belastung dar, sondern benachteiligt auch eindeutig jene Personengruppe, die in unserem Verkehrssystem besonders schutzbedürftig ist.

Die derzeitige Verkehrssituation am Radetzkyplatz bevorzugt unverhältnismäßig den PKW-Verkehr und ignoriert die Bedürfnisse der Fußgänger, insbesondere jener mit eingeschränkter Mobilität. Dies ist in einer modernen, inklusiven Stadt wie Wien nicht akzeptabel. Es ist von größter Wichtigkeit, dass der öffentliche Raum so gestaltet wird, dass er für alle Menschen zugänglich und nutzbar ist

Wir fordern daher:

1. Die Absenkung aller Gehsteige an den Übergängen des Radetzkyplatzes, um eine barrierefreie Überquerung an allen Stellen zu gewährleisten.
2. Die Installation von sicheren Zebrastreifen oder anderen geeigneten Überquerungsmöglichkeiten an allen relevanten Stellen, insbesondere an der Ecke bei der Straßenbahnstation "O" Richtung Nahversorger.

3. Eine Überprüfung und Neugestaltung der Verkehrsführung, um die Prioritäten zugunsten der Fußgänger und insbesondere der Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu verschieben.

Wir appellieren an die Stadt Wien, diese Maßnahmen schnellstmöglich umzusetzen, um die Lebensqualität und die Mobilität aller Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass der Radetzkyplatz ein Ort der Begegnung und der barrierefreien Teilhabe für alle wird.

**Datum der Einbringung:**

14. Juni 2024

**Form der Einbringung:**

Elektronisch